

Bericht zur Evaluierung der Natura 2000-Stationen in Thüringen



VERZEICHNISSE

Abbildungsverzeichnis:

- Seite 19 Abb. 1: Netzwerk der Natura 2000-Stationen (Thüringer
Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz 2019)
- Seite 31 Abb. 2: ENL-Förderung
- Seite 32 Abb. 3: ELER-Mittelvergabe für ENL-Projekte
- Seite 32 Abb. 4: EFRE-Mittelvergabe für ENL-Projekte
- Seite 33 Abb. 5: Entwicklung der NALAP-Fördermittel

Tabellenverzeichnis:

- Seite 20 Tab. 1: Förderziele/Zuwendungszweck der Natura 2000-Stationen
- Seite 29 Tab. 2: Integration der Interessen in den Regionen
der Natura 2000-Stationen
- Seite 34 Tab. 3: Bilanz sonstiger Förderer in den Jahren 2016 bis 2019
- Seite 34 Tab. 4: Auflistung aller bewilligten Fördermittel
- Seite 36 Tab. 5: Neubewilligung der Naturschutzmaßnahmen
im KULAP 2015 bis 2019
- Seite 36 Tab. 6: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerks
Natura 2000-Stationen
- Seite 42 Tab. 7: Qualifizierungsangebote für Natura 2000-Stationen

Liebe Leserin, lieber Leser,

Thüringen ist eines der artenreichsten Länder Deutschlands mit rund 55.000 Tier- und Pflanzenarten. Manche Arten, wie die Rhön-Quellschnecke, sind nur hier zu finden. Weltweit sind inzwischen eine Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht. Der Bericht des Weltartenschutzrates zum Zustand der Natur kommt zu alarmierenden Schlussfolgerungen. Der Rat appelliert, das Artensterben als globale Bedrohung analog zur Klimakrise ernst zu nehmen.

Die Roten Listen Thüringen und viele Studien zeigen uns, dass wir aktiv werden müssen, um unsere Lücken im Netz der Natur schließen zu können. Alles hängt miteinander zusammen, gerade in der Natur.

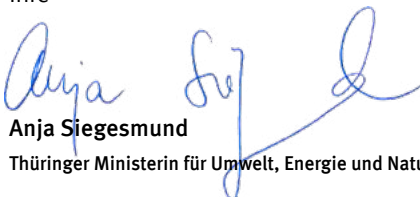
Seit 2015 packen wir in Thüringen die Defizite in der Umsetzung der Natura 2000-Richtlinien an. Mit der Thüringer Natura 2000-Erhaltungsziele-Verordnung, dem Thüringer Prioritätenkonzept und der Fertigstellung der FFH-Managementpläne wurden wichtige Fundamente für die Umsetzung der Natura 2000-Richtlinien vor Ort gesetzt. Für die beschleunigte Erarbeitung der Managementpläne und der operativen Naturschutzmaßnahmen haben wir die Fördermittel deutlich erhöht.

Wir haben bundesweit einmalig ein Netzwerk von mittlerweile zwölf Natura 2000-Stationen mit über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgebaut – dazu ein übergeordnetes Kompetenzzentrum. So konnten die zusätzlich bereitgestellten Finanzmittel zielgerichtet für die Natura 2000-Gebiete eingesetzt werden. Die Stationen ergänzen und entlasten Naturschutzbehörden.

Die vorliegende Evaluation ist das Ergebnis einer Untersuchung aller bisherigen Tätigkeiten der Natura 2000-Stationen in Thüringen. Sie belegt unter anderem, dass die räumliche Verteilung innerhalb Thüringens gut gewählt ist.

Ich bedanke mich für den großartigen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Natura 2000-Stationen und des Kompetenzzentrums für den Schutz und die Pflege des europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“. Und ich wünsche ihnen weiterhin viel Leidenschaft und Tatkraft für die Natur in Thüringen.

Ihre



Anja Siegesmund

Thüringer Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz



Wir haben bundesweit einmalig ein Netzwerk von mittlerweile zwölf Natura 2000-Stationen mit über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgebaut – dazu ein übergeordnetes Kompetenzzentrum. So konnten die zusätzlich bereitgestellten Finanzmittel zielgerichtet für die Natura 2000-Gebiete eingesetzt werden.

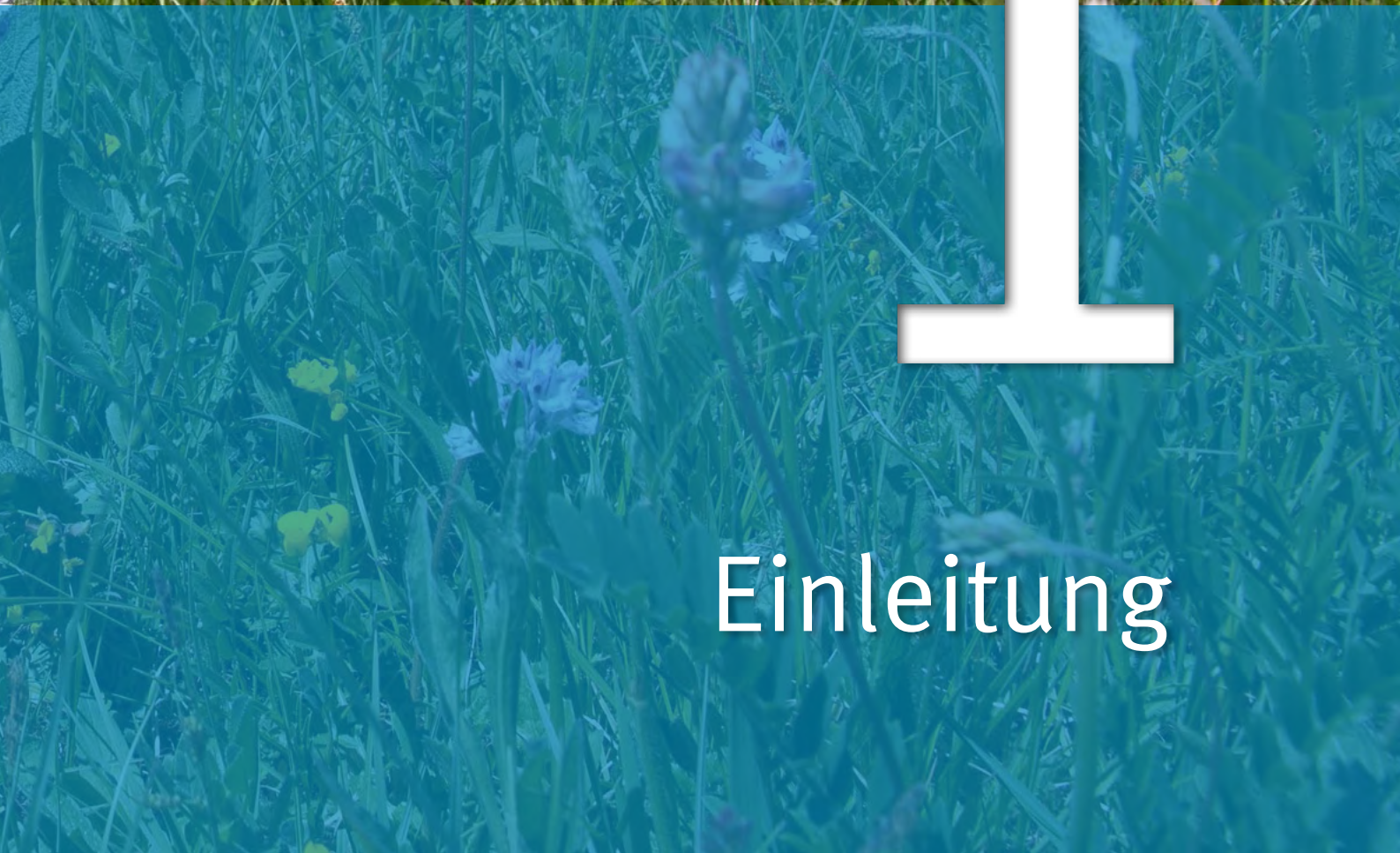
Inhalt

1.	Einleitung	6
2.	Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen und Handlungsbedarf	10
3.	Beschreibung des Netzwerks der Natura 2000-Stationen und seiner Zielsetzung	14–21
3.1	Rechtlicher und politischer Rahmen	16
3.2	Das Netzwerk der Natura 2000-Stationen	17
3.3	Ziele des Netzwerks der Natura 2000-Stationen	20
3.3.1	Initiierung und Umsetzung von Arten- und Biotopschutzprojekten	21
3.3.2	Beratung	21
3.3.3	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	21
4.	Zielsetzung und Durchführung der Evaluation	22–25
5.	Evaluation der Arbeit des Netzwerks der Natura 2000-Stationen	26–37
5.1	Bewertung der Arbeit der Natura 2000-Stationen	28
5.1.1	Zusammenarbeit mit den Akteur*innen vor Ort und Arbeitsplanung	28
5.1.1.1	Arbeitsplanung der Natura 2000-Stationen	28
5.1.1.2	Einbeziehung unterschiedlicher Interessen in Regionen der Natura 2000-Stationen	28
5.1.1.3	Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden (TMUEN, TLUBN, NNL & UNB) am Beispiel der Arbeitsplanung der Natura 2000-Stationen	30
5.1.1.4	Defizitanalyse und Verwendung des FFH-Prioritätenkonzeptes	30
5.2	Projektinitiierung und -umsetzung	31
5.2.1	Eingeworbene Drittmittel und fokussierter Einsatz der Naturschutzfördermittel Thüringens	31
5.3	Beratung	35
5.4	Öffentlichkeits- und Pressearbeit des Netzwerks der Natura 2000-Stationen	36
6.	Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen	38–43
6.1	Koordinierung der Öffentlichkeits- und Pressearbeit der Natura 2000-Stationen	40
6.2	Fortbildungsmaßnahmen und weitere Veranstaltungen	42
6.3	Unterstützung der Natura 2000-Stationen durch das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen	43
7	Zusammenführende Bewertung, Fazit und Ausblick	44–49
8	Quellenverzeichnis	50–53
ANLAGEN		I–XXVIII





1



Einleitung

1. Einleitung

Der weltweit fortschreitende Verlust der biologischen Vielfalt stellt die internationale Staatengemeinschaft vor große Herausforderungen.

Das übergeordnete Gesamtziel der EU-Biodiversitätsstrategie ist es, den Verlust an biologischer Vielfalt und die Verschlechterung der Ökosystemleistungen bis 2030 aufzuhalten.

Der weltweit fortschreitende Verlust der biologischen Vielfalt stellt die internationale Staatengemeinschaft vor große Herausforderungen (SECRETARY OF THE CONVENTION ON BIOLOGICAL DIVERSITY 2014). Die Vertragsparteien des Übereinkommens über die biologische Vielfalt haben daher den „Strategischen Plan für die Biodiversität 2011–2020“ verabschiedet, der einmal mehr zur Ergreifung wirksamer und dringender Maßnahmen zur Eindämmung des Verlustes an biologischer Vielfalt aufruft und mehrere bis 2020 zu erreichende Biodiversitätsziele definiert (CONFERENCE OF THE PARTIES TO THE CONVENTION ON BIOLOGICAL DIVERSITY 2010). In Erfüllung dieses Mandats der internationalen Staatengemeinschaft und in Fortführung des EU-Aktionsplans zur biologischen Vielfalt von 2006 hat sich die Europäische Union die „Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020“ gegeben. Das übergeordnete Gesamtziel der EU-Biodiversitätsstrategie ist es, den Verlust an biologischer Vielfalt und die Verschlechterung der Ökosystemleistungen bis 2030 aufzuhalten.

Unterlegt ist dieses Gesamtziel mit Einzelzielen. Hier stehen

- die vollständige Umsetzung der Vogelschutz- und der Habitat-Richtlinie
- das Aufhalten der Verschlechterung des Zustands aller unter das europäische Naturschutzrecht fallenden Arten und Lebensräume sowie
- das Erreichen einer signifikanten und messbaren Verbesserung dieses Zustands

an oberster Stelle. Wichtige Maßnahmen zur Erreichung dieses Einzelziels sind die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung des Natura 2000-Netzes, die Gewährleistung einer angemessenen Finanzierung für Natura 2000-Gebiete sowie die verstärkte Sensibilisierung und Einbindung von Interessenträgern (EUROPÄISCHE KOMMISSION 2011, 2020). Genau an diesem Punkt der EU-Biodiversitätsstrategie setzt der Freistaat Thüringen mit dem Netzwerk der neu geschaffenen Natura 2000-Stationen an.

Seit Etablierung der FFH- und der Vogelschutzrichtlinie hat sich die Situation im Naturschutz ab Mitte des letzten Jahrzehnts verschlechtert. Für die 17% der Landesfläche, die unter den Schutz der genannten Richtlinien fallen, zeigen die Ergebnisse des FFH-Monitorings, dass sich die Erhaltungszustände der Berichtsperiode 2007–2012 im Vergleich zu dem Berichtszeitraum 2001–2006 verschlechtert haben (s. LUX et al. 2014, vgl. FRITZLAR et al. 2009).

Fragt man nach den Gründen, so ist hier auch die fehlende flächendeckende Infrastruktur für die Beratung der Landnutzer*innen zu nennen. Durch den Wegfall der staatlichen Umweltämter verschlechterte sich diese Situation zusätzlich. Die unteren Naturschutzbehörden (UNB) und die TLUG als Fachbehörde konnten deren Wegfall aufgrund der eingeschränkten Personalkapazitäten nicht auffangen. Dies hatte zur Folge, dass Akteur*innen und Grundbesitzer*innen vor Ort oft nicht im erforderlichen



Frühlings-Adonisröschen auf einem Steppenrasen unterhalb der Burg Gleichen, © König

Maße angesprochen werden konnten. Für das Thema Natura 2000 fehlte es vielfach an einer strukturierten Projektentwicklung und Beratungstätigkeit. Zusätzlich gab es keine akzeptanzbildende Öffentlichkeits- und Pressearbeit.

Der vorliegende Evaluationsbericht nimmt zunächst die Situation des Naturschutzes mit Blick auf die Umsetzung der Natura 2000-Richtlinien vor der Entstehung des Netzwerks Natura 2000-Stationen in den Fokus. Diese Bestandsaufnahme ist die Grundlage, um die Wirksamkeit des Netzwerks der Natura 2000-Stationen einschätzen zu können. Hiernach erfolgt eine Zusammenfassung der Entstehungsgeschichte der Natura 2000-Stationen sowie eine Darstellung der weiteren Maßnahmen, die seitens des Freistaates Thüringen unternommen wurden, um die Ziele der Natura 2000-Richtlinien umzusetzen. Die Zielsetzung und das Vorgehen der Evaluation runden diesen Bericht ab. Die Evaluation betrachtet zwei Themenkomplexe, zum einen die Arbeit des Netzwerks der Natura 2000-Stationen, die den Schwerpunkt der Evaluation bildet, und zum anderen das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen, dessen Ziele andere als die der Stationen sind. Mit dem abschließenden Fazit wird eine erste Bilanz der Arbeit des Netzwerks einschließlich des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen gezogen.

Der vorliegende Evaluationsbericht nimmt zunächst die Situation des Naturschutzes mit Blick auf die Umsetzung der Natura 2000-Richtlinien vor der Entstehung des Netzwerks Natura 2000-Stationen in den Fokus.





2

Umsetzung
von Natura 2000
in Thüringen und
Handlungsbedarf

2. Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen und Handlungsbedarf

Die Umsetzung der FFH-Richtlinie zur Erreichung eines günstigen Erhaltungszustands wurde von Deutschland und den Bundesländern bis 2015 leider nur unzureichend umgesetzt.

Die Umsetzung der FFH-Richtlinie zur Erreichung eines günstigen Erhaltungszustands wurde von Deutschland und den Bundesländern bis 2015 leider nur unzureichend umgesetzt. Thüringen war lange Zeit bundesweites Schlusslicht bei der Umsetzung der Natura 2000-Richtlinien. So waren die Schutzgüter weitestgehend in einem schlechten Erhaltungszustand. Es gab keine Managementpläne, auf deren Grundlage eine zielgerichtete Maßnahmenumsetzung zur Erreichung eines günstigen Erhaltungszustands erfolgen konnte.

Wie bereits in der Einleitung aufgeführt, verschärfte sich die Situation mit dem Wegfall der vier staatlichen Umweltämter in Thüringen, die als Fachbehörden für Angelegenheiten des Naturschutzes und der Landschaftspflege zuständig waren. Sie unterstützten die oberste Landesnaturschutzbehörde und die Landesanstalt für Umwelt und Geologie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben (vgl. § 36 Abs. 5 Thüringer Gesetz für Natur und Landschaft (ThürNatG) in der Fassung vom 29.04.1999). Neben der Fachbegleitung bezüglich der Schutzgebiete waren die staatlichen Umweltämter für Stellungnahmen im Rahmen der Vorhabensbegleitung und Umsetzung zuständig. Zu Beginn der FFH-Managementplanung war es das Ziel, die Managementpläne auf Grundlage der in Teilen vorliegenden Offenlandbiotopkartierung (OBK) von 2005 in Eigenregie zu erstellen. In dieser Zeit wurde von den Umweltämtern ein Handbuch für die Gliederung der Managementplanung entworfen. Neben diesen Tätigkeiten wurden von den Mitarbeiter*innen in Einzelfällen Beratungen von Grundstückseigentümer*innen und anderen gesellschaftlichen Akteur*innen vorgenommen. Dies erfolgte jedoch nicht in einer strukturierten Art und Weise. Weiterhin fehlten die Planungsgrundlagen für eine zielgerichtete Umsetzung von Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen in der Fläche.

Die Idee, nicht staatliche Einrichtungen für die Umsetzung der Natura 2000-Managementpläne zu etablieren, war der Zündfunke für die Natura 2000-Stationen in Thüringen.

Im Jahr 2010 wurde eine Roadmap für die Managementplanerstellung vorgelegt (THUROW et al. 2011). Anhand der sukzessiven Fertigstellung der Fachbeiträge Offenland wurde schnell deutlich, dass die eigentliche Maßnahmenumsetzung einen zusätzlichen Bedarf an Personal und finanziellen Ressourcen erforderlich macht. Zur Umsetzung der Managementpläne äußerte sich das damalige Thüringer Naturschutzgesetz nicht explizit. Für Sachverhalte, die nicht ausdrücklich im Gesetz geregelt sind, war die Zuständigkeit bei den unteren Naturschutzbehörden festgeschrieben (vgl. § 36 Abs. 4 Satz 4 ThürNatG von 1999). So zeichnete sich zum damaligen Zeitpunkt bereits ab, dass trotz der Beteiligung der Akteur*innen im Erstellungsprozess die systematische Umsetzung der Managementpläne mit allen notwendigen Maßnahmen nicht in ausreichendem Maße stattfinden konnte. Die „normale“ Begleitung durch die zuständige untere Naturschutzbehörde oder durch Landschaftspflegeverbände wurde in Teilen für kleinere Gebiete noch als ausreichend angesehen. Es zeigten sich jedoch erhebliche Defizite bei der landesweit-flächendeckenden und hinsichtlich der erforderlichen Maßnahmen umfassenden Umsetzung vor allem der komplexeren Managementpläne (komplizierte



Wollgras auf einem Übergangs- und Schwingrasenmoor im Pöllwitzer Wald, © NfGA

Nutzerstruktur, hoher Anteil von Erstpfl egemaßnahmen etc.). Die unabdingbare Koordination, Abstimmung und Fördermittelakquise konnte weder seitens der TLUG noch von den unteren Naturschutzbehörden gewährleistet werden. Vor diesem Hintergrund entstand zu Beginn der Zehnerdekade die Idee, nichtstaatliche Einrichtungen zu etablieren, die sich mit der Umsetzung der Managementpläne befassen sollten. Dies war der zündende Funke zur Etablierung der Natura 2000-Stationen in Thüringen.





3

Beschreibung des
Netzwerks der Natura
2000-Stationen und
seiner Zielsetzung

3. Beschreibung des Netzwerks der Natura 2000-Stationen und seiner Zielsetzung

3.1 Rechtlicher und politischer Rahmen

Die FFH-Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten der EU dazu, Maßnahmen zu treffen, die darauf abzielen, einen günstigen Erhaltungszustand der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse zu bewahren oder wiederherzustellen. Ebenso haben sie gemäß der Vogelschutzrichtlinie die Bestände der wildlebenden Vogelarten zu sichern sowie deren Lebensräume in ausreichender Vielfalt und Flächengröße zu erhalten oder wiederherzustellen. In Deutschland tragen die Bundesländer bei der Einhaltung dieser Verpflichtungen wegen ihrer eigenen Naturschutzzuständigkeit eine besondere Verantwortung. Wie bereits erwähnt war Thüringen bis Mitte der 2010er Jahre Schlusslicht bei der Umsetzung der FFH-Richtlinie. Die angeführten Defizite des Vertragsverletzungsverfahrens Nr. 2014/2262 wegen ungenügender Umsetzung der FFH-Richtlinie (vgl. BAUMBACH & UTHLEB 2017) waren die

- ungenügende rechtliche Sicherung und unzureichende Festlegung von Erhaltungszielen gemäß Artikel 4 Abs. 4 FFH-RL,
- unvollständige Festlegung der notwendigen Erhaltungsmaßnahmen, d. h. der Managementpläne nach Art. 6. Abs. 1 FFH-RL.

Die Idee, regionale nichtstaatliche Einrichtungen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auch in Thüringen zu etablieren, wurde bereits seit dem Jahr 2011 kommuniziert. Vor allem aus den Reihen des Landesnaturschutzbeirates und des BUND Thüringen wurden Impulse gesetzt. Im Herbst 2014 ergriff die neue Landesregierung die Initiative. Im Koalitionsvertrag für die 6. Wahlperiode des Thüringer Landtags wurde der Aufbau eines Netzwerks von mindestens zehn Stationen vereinbart. Wichtige konzeptionelle Impulse während des Entstehungsprozesses der Natura 2000-Stationen brachten der Landesnaturschutzbeirat, der BUND Thüringen, der Deutsche Verband für Landschaftspflege und der NABU Thüringen ein.

Ab 2014 wurden die Anstrengungen zur Umsetzung von FFH- und Vogelschutzrichtlinie in Thüringen verstärkt. So wurden einerseits die Finanzmittel zur beschleunigten Erarbeitung der Managementpläne für die Natura 2000-Kulisse aufgestockt und andererseits die Fördermittel für den operativen Naturschutz deutlich erhöht.

Der Aufbau eines Netzwerks von zwölf Natura 2000-Stationen mit inzwischen 50 Mitarbeiter*innen war damit ein folgerichtiger Ansatz, ohne den die zusätzlich bereitgestellten Finanzmittel nicht ziel-

gerichtet für die Verbesserung des Erhaltungszustands der Schutzgüter von Natura 2000 hätten eingesetzt werden können.

Eine fünfmonatige Probephase (vom 01.11.2015 bis zum 31.03.2016), in der vier potentielle Träger für den Betrieb von sogenannten vorläufigen Natura 2000-Stationen gefördert wurden, lieferte wichtige Erkenntnisse und Hinweise zur konkreten praktischen Ausgestaltung und Umsetzung des Konzepts der Natura 2000-Stationen.

Ein wichtiges Ziel bei der Etablierung der Stationen war deren regionale Verankerung, z. B. durch die Einrichtung von Fachbeiräten oder durch eine ausgewogene Gestaltung der Trägerstrukturen.

Im Ergebnis eines Interessenbekundungs- und Auswahlverfahrens gelang es, Träger mit Erfahrung in Naturschutz und Landschaftspflege und guter regionaler Verankerung zu gewinnen. Die Auswahl der Träger erfolgte auf der Grundlage zuvor definierter Kriterien durch einen für die Natura 2000-Stationen gegründeten Beirat, der sich aus Vertreter*innen der Thüringer Naturschutzverwaltung, des Landesnaturschutzbeirates und der Landwirtschaft zusammensetzte.

3.2 Das Netzwerk der Natura 2000-Stationen

Die ersten sechs Stationen nahmen im April 2016 ihre Arbeit auf, weitere fünf Anfang 2017. Im Januar 2019 wurde die zwölfte Station errichtet.

Eine Übersicht über die Stationen, ihre Träger, Kooperationspartner und regionale bzw. fachliche Zuständigkeit befindet sich im *Anhang 1*.

Für den Betrieb der Natura 2000-Stationen erhalten die Träger derzeit Zuwendungen zur Projektförderung im Wege einer Vollfinanzierung aus einem eigens der Natura 2000-Gebietsbetreuung gewidmeten Titel des Landeshaushalts.

In den Jahren 2016 bis 2019 betrug die bewilligte Förderung in Summe 4.668.647 Euro (2016: 473.750 Euro für 6 Stationen + Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen, 2017: 1.130.369 Euro für 11 Stationen + Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen, 2018: 1.454.370 Euro und 2019: 1.610.158 Euro für 12 Stationen + Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen).

Diese Förderung ermöglichte den Trägern der Stationen die Finanzierung von 22,5 Personalstellen in Vollzeit (durchschnittlich 1,88 Stellen je Station; Stand 2019, Ende des Evaluationszeitraums) sowie die Ersteinrichtung und den laufenden Betrieb der Stationen. Die Stationen waren

Diese Förderung ermöglichte den Trägern der Stationen die Finanzierung von 22,5 Personalstellen in Vollzeit (durchschnittlich 1,88 Stellen je Station; Stand 2019, Ende des Evaluationszeitraums) sowie die Ersteinrichtung und den laufenden Betrieb der Stationen. Die Stationen waren



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Natura 2000-Stationen © Baumbach

nicht von Beginn an mit dieser Stellenbesetzung ausgestattet. So arbeiteten zu Beginn manche Stationen mit 1,15 VBE (Vollbeschäftigteneinheit). Die Personalausstattung wurde bis zum Ende 2020 auf im Durchschnitt 2 VBE erhöht.

Das Netzwerk besteht aktuell aus zwölf Natura 2000-Stationen, von denen neun ausschließlich regional, zwei regional und landesweit sowie eine ausschließlich landesweit tätig sind (s. Abb. 1 und Anhang 1).

Die räumliche Gliederung der Tätigkeitsgebiete ist das Ergebnis eines eingehenden Abstimmungsprozesses der Stationsträger sowohl untereinander als auch mit den unteren Naturschutzbehörden, den Verwaltungen der acht Nationalen Naturlandschaften Thüringens und dem TMUEN. Sie orientiert sich vorrangig an den Grenzen von Landkreisen, Kommunen und Natura 2000-Gebieten. Im Schnitt umfasst das Tätigkeitsgebiet einer regionalen Natura 2000-Station mehr als die doppelte Fläche eines durchschnittlichen Thüringer Landkreises, woraus sich die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit jeweils mehreren unteren Naturschutzbehörden ergibt.

Mit der Abgrenzung der Tätigkeitsgebiete wurden die Natura 2000-Gebiete in Thüringen (212 FFH-Gebiete, 35 FFH-Objekte, 44 SPA) den regional tätigen Stationen zur Betreuung zugeordnet. Durchschnittlich ist eine regionale Station für ca. 30 Natura 2000-Gebiete bzw. -Gebietsteile zuständig.

Drei Stationen widmen sich insgesamt sechs landesweiten Sonderaufgaben. Wichtiges Fachwissen zur Wahrnehmung dieser Sonderaufgaben wird dabei von den Kooperationspartnern dieser drei Stationen eingebracht (s. Anhang 1).

Die landesweit tätige Station „Auen, Moore, Feuchtgebiete“ hat in der Hauptsache zum Ziel, zur Erhaltung und Wiederherstellung von Lebensraumtypen der Auen, Moore und Feuchtgebiete beizutragen (Sonderaufgabe „Auen, Moore, Feuchtgebiete“).

Dies will sie u. a. durch die Initiierung von Wiedervernässungs- und Beweidungsprojekten erreichen, für die es in Thüringen bereits gut gelungene Beispiele wie im Alperstedter Ried nördlich von Erfurt gibt. Der Schutz feuchter Lebensräume geht mit dem Schutz von Vögeln und anderer Tier- sowie Pflanzenarten einher, die auf diese Lebensräume angewiesen sind. Besonderes Augenmerk wird dabei – auch über die Auen, Moore und Feuchtgebiete hinaus – auf die Artengruppen Amphibien und Reptilien gelegt (Sonderaufgabe „Amphibien- und Reptilienschutz“).

Bei der Natura 2000-Station „Mittelthüringen/Hohe Schrecke“ sind die folgenden Sonderaufgaben angesiedelt:

- Fledermausschutz (Umsetzung von FFH-Maßnahmenplanungen für die Fledermausarten gemäß Anhang II und IV der FFH-RL und diesbezügliche Beratung der anderen Natura 2000-Stationen),
- Feldhamsterschutz: Initiierung von Artenschutzmaßnahmen für die Anhang-IV-Art Feldhamster (*Cricetus cricetus*) und Beratung der Landwirt*innen zum Feldhamsterschutz.

Mit der Errichtung der Natura 2000-Station „Possen“ als zwölfter Station wurde eine fachkompetente Stelle für das Thema „Verbesserung der Erhaltungszustände von Waldlebensräumen und -arten“ geschaffen, die auch von anderen Stationen genutzt wird.

Ihr Schwerpunkt liegt auf der Bearbeitung der Themen Natura 2000 im Wald, Waldwildnis, Erholung im Wald, Walddnutzung, kulturelle Waldfunktionen, Waldbiotopverbund, Umweltbildung (BNE) und Öffentlichkeitsarbeit. Der regionale Tätigkeitsschwerpunkt der Station liegt im Waldgebiet „Possen“ bei Sondershausen. Hier finden die unmittelbar an den nutzungsfreien Wald und den Erholungswald gebundenen Tätigkeiten und der Großteil der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit statt. Darüber hinaus ist die Station landesweit in den Natura 2000-Gebieten tätig und berät die Partnerstationen zum Thema „Wald“.

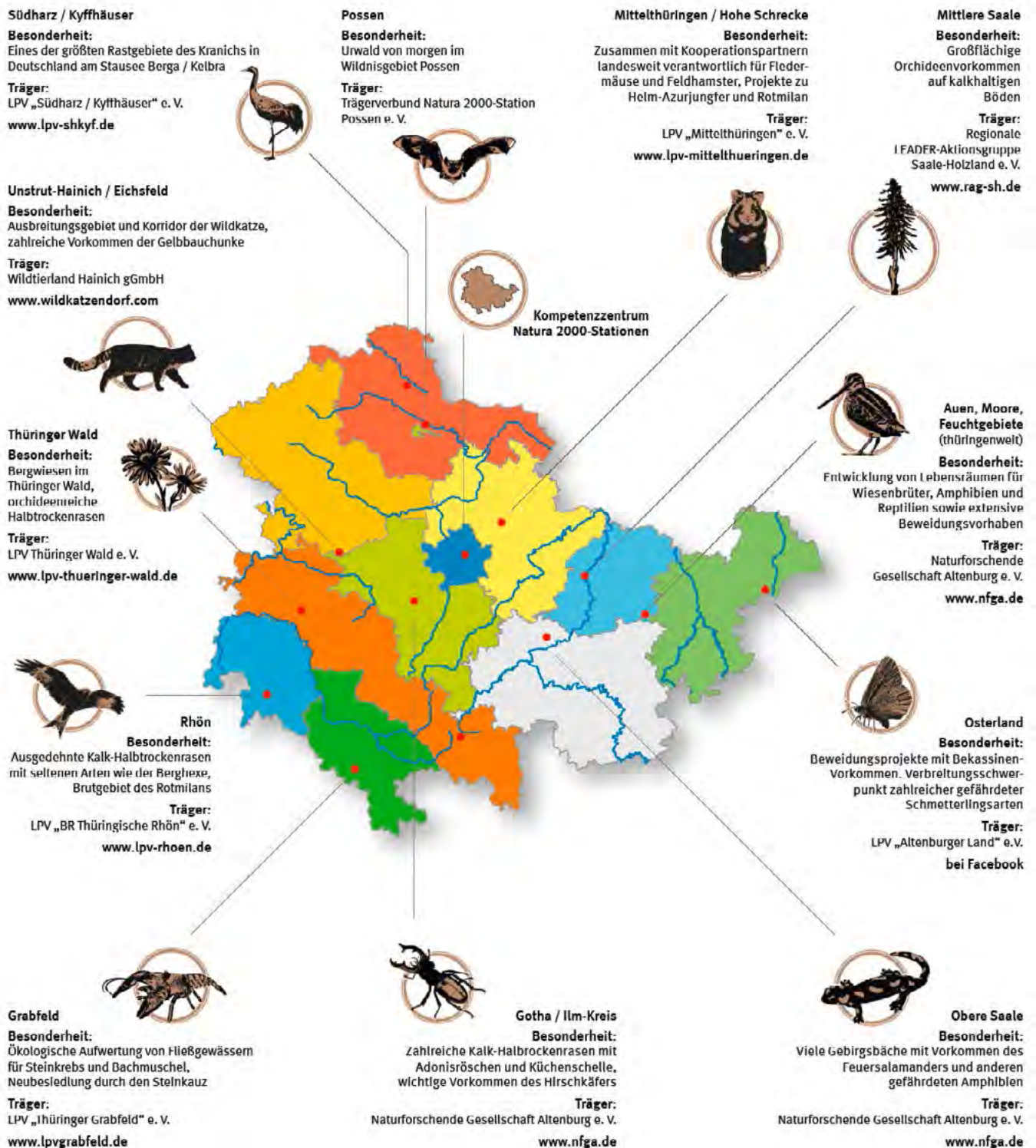


Abb. 1: Netzwerk der Natura 2000-Stationen (Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz 2019)

3.3 Ziele des Netzwerks der Natura 2000-Stationen

Die Schaffung eines Netzes aus zwölf Natura 2000-Stationen und dem übergeordneten Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen soll dazu beitragen, dass konkrete Schutz- und Landschaftspflegemaßnahmen in den FFH-Gebieten Thüringens umgesetzt werden.

Dabei ergänzen und unterstützen die Stationen den behördlichen Naturschutz bei der Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands der Lebensraumtypen nach Anhang I und Arten nach Anhang II und IV der FFH-RL und der Vogelarten nach Anhang I und Artikel 4 Absatz 2 der VS-RL.

Die Natura 2000-Stationen handeln derzeit auf der Grundlage der vom TMUEN erlassenen Zuwendungsbescheide, in denen der Zuwendungszweck und die Aufgaben der Stationen definiert sind. Zur Konkretisierung dieses inhaltlichen Rahmens werden von den Stationen jährliche Arbeitspläne aufgestellt, die mit den Beiräten der Stationen, den unteren Naturschutzbehörden, den Verwaltungen der Nationalen Naturlandschaften, dem Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) und dem TMUEN abgestimmt werden. Grundlage für die Arbeitspläne der Stationen sind die Natura 2000-Managementpläne. Die Arbeit der Natura 2000-Stationen bezieht sich aber nicht nur auf die Natura 2000-Gebiete. Für die Arten des Anhanges IV der FFH-Richtlinie sind die Mitarbeiter*innen der Natura 2000-Stationen auch außerhalb der Gebiete tätig.

Die in **Tab. 1** aufgeführten Ziele lassen sich somit zu folgende drei Hauptthemenbereiche zusammenfassen (vgl. WELZHOLZ et al. 2018):

1. Initiierung und Umsetzung von Arten- und Biotopschutzprojekten
2. Beratung
3. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

In diesen drei Bereichen soll der behördliche Naturschutz unterstützt werden. Weiterhin entstehen durch die Arbeit der Natura 2000-Stationen vor Ort Netzwerke und Strukturen, die dazu beitragen, die Ziele der Natura 2000-Richtlinien zu erreichen. Ein weiteres Ziel der Stationsarbeit ist die Einbindung der verschiedenen Interessensvertreter*innen und gesellschaftlichen Akteur*innen in den Stationsgebieten (vgl. auch EUROPÄISCHE KOMMISSION 2011).

Tabelle 1: Förderziele/Zuwendungszweck der Natura 2000-Stationen

	Ziele der Natura 2000-Stationen	Themenbereich
1.	Ziel der Natura 2000-Stationen ist die Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands der Lebensraumtypen gem. Anhang I und Arten gemäß Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und Vogelarten gem. Anhang 1 und Art 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie primär in Natura 2000-Schutzgebieten	Unterstützung des behördlichen Naturschutzes (Kapitel 5.1.1)
2.	Durchführung Defizitanalyse und Prioritätensetzung bei der Entwicklung von Natura 2000-Schutzgebieten	Unterstützung des behördlichen Naturschutzes (Kapitel 5.1.1.4)
3.	Naturschutzfachlicher Austausch mit der unteren Naturschutzbehörde, dem TLUBN (ehem. TLUG), der Verwaltung betroffener Nationaler Naturlandschaften, fachlichen Kooperationspartner*innen, ehrenamtlichen Naturschutz, Artenschutzspezialist*innen	Beratung und Unterstützung des behördlichen Naturschutzes (Kapitel 5.1.1 & 5.3)
4.	Regelmäßige Teilnahme an projektbegleitenden Arbeitsgruppen für Fachbeiträge Offenland sowie an Treffen der Thüringer Natura 2000-Stationen bzw. mit dem Natura 2000-Kompetenzzentrum	Beratung und Unterstützung des behördlichen Naturschutzes (Kapitel 5.1.1)
5.	Umsetzung von FFH-Fachbeiträgen und Managementplänen (MaP) und anderen Fachplanungen (PEPL, Gutachten) für Natura 2000-Gebiete	Projektinitiierung und -umsetzung (Kapitel 5.2)
6.	Akquise von Finanzmitteln für Pflege- und Artenschutzmaßnahmen (z. B. ENL, NALAP, Drittmittel)	Projektinitiierung und -umsetzung (Kapitel 5.2.1) >>>

7.	Organisation von Erstpflfegemaßnahmen	Projektinitiierung und -umsetzung (Kapitel 5.2)
8.	naturenschutzfachliche Beratung der Landwirt*innen (z. B. Nutzung von Agrarumweltmaßnahmen im Sinne von Natura 2000) und weiterer Flächennutzer*innen sowie anderer Naturschutzakteur*innen.	Beratung (Kapitel 5.3)
9.	Sensibilisierung von Eigentümer*innen bzw. Nutzer*innen für Natura 2000, Information über die Chancen von Natura 2000 für Eigentümer*innen und Nutzer*innen sowie Region, Stärkung der Bekanntheit und Akzeptanz der Öffentlichkeit von und gegenüber Natura 2000	Beratung und Öffentlichkeitsarbeit (Kapitel 5.4)

3.3.1 Initiierung und Umsetzung von Arten- und Biotopschutzprojekten

Die Finanzmittel für Naturschutzprojekte, die das Land Thüringen insbesondere über das „Programm zur Förderung von Vorhaben zur Entwicklung von Natur und Landschaft“ (ENL) und das „Programm zur Förderung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege in

Thüringen“ (NALAP) zur Verfügung stellt, müssen zielgerichtet und effizient eingesetzt werden, damit sie die gewünschte Wirkung zum Erhalt unserer oftmals gefährdeten Kulturlandschaften entfalten können. Insbesondere mit Blick auf eine erfolgreiche Drittmittelakquise entwickeln

die Natura 2000-Stationen durchaus komplexe und mehrjährige Projektideen z. B. im Rahmen des Bundesprogramms für Biologische Vielfalt des BMU. Die Analyse der Wirkungsweise der Natura 2000-Stationen erfolgt in Kapitel 5.

3.3.2 Beratung

Viele Projekte sind in der Regel nur mit den Landnutzer*innen, -eigentümer*innen und Akteur*innen vor Ort umsetzbar. Die Arbeit der Stationen folgt dem Leitprinzip der transparenten Kooperation. Aus diesem Grund ist das zweite Hauptarbeitsfeld der Natura 2000-Stationen die Beratung der Landnutzer*innen und anderer Na-

turschutzakteur*innen vor Ort. Hierbei bildet die Beratung landwirtschaftlicher Betriebe rund um das „Programm zur Förderung von umwelt- und klimagerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege“ (KULAP) einen Schwerpunkt. Dabei profitieren die Stationen von der lokalen

Verankerung ihrer Träger, die teilweise über einen Zeitraum von mehr als zwanzig Jahren gewachsen ist. Ein weiterer Punkt ist die Beratung bei NALAP-Verträgen. Last but not least stehen die Stationen den Bürger*innen in der Region für alle Fragen zu Natura 2000 als Ansprechpartner zur Verfügung.

3.3.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Ziel, die Akzeptanz für Natura 2000 sowohl bei den direkt betroffenen Landnutzer*innen als auch in der Bevölkerung insgesamt zu steigern, nimmt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Tätigkeitsspektrum der Stationen eine wichtige begleitende Funktion ein. Viele Akteur*innen, die an dem Schutz und

der Pflege von Natura 2000-relevanten Flächen beteiligt sind, erhalten auf diesem Wege aktuelle Informationen über Aktivitäten und modellhafte Maßnahmenumsetzungen in ihrer Region. Darüber hinaus trägt die Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, den Bekanntheitsgrad des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 zu erhöhen. Die

Bürger*innen sollen die Natur und das Tafelsilber des thüringischen Naturschutzes auch als attraktiven Erholungsraum wahrnehmen und erleben können. Es gilt, den Schutzzweck des Natura 2000-Netzes mit den Belangen von Freizeit, Erholung und Tourismus in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen.





4

Zielsetzung
und Durchführung
der Evaluation

4. Zielsetzung und Durchführung der Evaluation

Nach dem Haushaltsgesetz für den Landeshaushalt 2018/2019 ist die Evaluation des Netzwerks Natura 2000-Stationen bis zum Jahr 2021 durchzuführen. Nach § 16 Abs. 5 ThürNatG sind die Evaluationsergebnisse für die unbefristete Weiterführung der Stationen nach 2023 zu berücksichtigen. Bis spätestens zu diesem Zeitpunkt ist die Finanzierung der Natura 2000-Stationen über öffentlich-rechtliche Verträge zu gewährleisten.

Die Entwicklung natürlicher Prozesse oder kulturbestimmter Lebensräume hin zu einem günstigen Erhaltungszustand, wie es die Natura 2000-Richtlinien fordern, verläuft über längere Zeiträume.

Seit 2014 befindet sich Thüringen in einem Aufholprozess. Ob und in welchem Umfang dieses Ziel erreicht wird, ist nur durch eine entsprechende Überwachung des Erhaltungszustandes der geschützten Lebensraumtypen und Arten (**Monitoring**) feststellbar. Die wichtigsten Ergebnisse dieses Monitorings und weitere Informationen sind Teile der Berichte, die jeder Mitgliedsstaat in einem sechsjährigen Turnus an die EU-Kommission verpflichtend zu erstatten hat (**Berichtspflichten**).¹

Auch wenn die Zahlen insgesamt noch besorgniserregend sind und deutlich mehr Naturschutz anmahnen: Für Thüringen zeigen sich in einem vergleichsweise kurzen Zeitabschnitt erste Erfolge.

So hat sich die Zahl der nach den Natura 2000-Richtlinien geschützten Lebensräume und Arten, die in einem günstigen Erhaltungszustand sind, in den letzten sechs Jahren leicht erhöht.

Aktuell gibt es zum Beispiel Verbesserungen bei den Gipskarstseen, verschiedenen Fels- und Buchenwald-Lebensraumtypen sowie bei den Arten wie Wildkatze, Fischotter, Eremit, Großes Mausohr, Rotmilan, Skabiosen-Schneckenfalter, Quendel-Ameisenbläuling und Schwarzstorch. Diese Beispiele zeigen, dass der Einsatz zum Erhalt der biologischen Vielfalt Früchte trägt. Der eingeschlagene Weg muss angesichts der bleibenden Herausforderungen konsequent beibehalten werden. Der Verlust der natürlichen Ressource Boden durch Flächenversiegelung, der übermäßige Pestizideinsatz und eine zu intensive Flächenbewirtschaftung bedrohen nach wie vor die biologische Vielfalt im Grün- und Ackerland; das zeigen auch sinkende Bestandszahlen vertrauter Feldvögel wie Kiebitz, Rebhuhn und Braunkehlchen. In den zwölf Natura 2000-Stationen arbeiten Fachexpert*innen mit den Landnutzer*innen vor Ort zusammen, um eine naturverträgliche Bewirtschaftung zu unterstützen.

Das Primärziel: Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands der Lebensraumtypen gemäß Anhang I und Arten gemäß Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und Vogelarten gemäß Anhang 1 und Art 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie primär in Natura 2000-Schutzgebieten wird also im Rahmen der Berichtspflichten überprüft.

Ziel dieses Evaluationsberichts ist die Ermittlung, in welchem Umfang das Netzwerk der Natura 2000-Stationen die hochgesteckten Ziele in den drei Hauptthemenbereichen erreicht hat.

Durch die im folgenden aufgeführten Bewertungsbereiche wird dargestellt, wie das Netzwerk der Natura 2000-Stationen mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln auf die Erreichung dieses Primärzieles hinarbeitet.

Die Hauptdatengrundlage für diese Evaluation sind die Zwischennachweise der Stationsträger als Zuwendungsempfänger für die Projektjahre 2016 bis 2019. Das Jahr 2020 findet keine Berücksichtigung in der Evaluation, da es noch nicht in Gänze berücksichtigt werden konnte. Zudem würde die Ausnahmesituation der Corona-Pandemie verallgemeinerbare Rückschlüsse kaum erlauben. Die Zwischennachweise werden bezüglich der in Kapitel 3 aufgeführten Zielsetzungen analysiert und für die Analyse des Netzwerks der Natura 2000-Stationen zusammengefasst.

¹ <https://natura2000.thueringen.de/monitoring-u-berichtspflichten>

UNTERSUCHUNG DER ZUSAMMEN- ARBEIT MIT DEN AKTEUR*INNEN VOR ORT UND ARBEITSPLANUNG

Für die Evaluation ist die Zusammenarbeit mit den Verwaltungen und Akteur*innen vor Ort bei der Umsetzung der Managementpläne ein wichtiger Aspekt (s. Kapitel 5.1). Im Rahmen der Evaluation wird untersucht, wie die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen und Akteur*innen erfolgt und aufgebaut ist. Anhand dieser erfolgt eine Bewertung der etablierten Netzwerke.

Die Arbeitsplanung der Natura 2000-Stationen gibt dem breiten Aufgabenspektrum eine transparente und nachvollziehbare Struktur. Im Rahmen der vorliegenden Evaluation wird untersucht, inwieweit diese die Interessen der Akteur*innen vor Ort berücksichtigt und ob ihr Aufbau den Anforderungen für eine effektive Planung entspricht. Es wird aufgezeigt, wie der Genehmigungsprozess der Arbeitsplanung abläuft. Weiterhin wird bewertet, wie die verschiedenen Interessen innerhalb einer Region berücksichtigt werden. Die Integration externen Fachwissens in die Umsetzung der Managementplanung ist ebenfalls Bestandteil bei der Umsetzung der Managementplanung durch die Natura 2000-Stationen.

UNTERSUCHUNG PROJEKTINITIIERUNG UND -UMSETZUNG

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Natura 2000-Stationen ist die Initiierung von Naturschutzprojekten. Die Effektivität des Mitteleinsatzes für die Natura 2000-Stationen wird durch die Gegenüberstellung der dadurch eingeworbenen Mittel bewertet. Vereinfacht gesagt: Welche Fördermittelsumme für die Initiierung von Projekten wurde je Euro Förderung der Natura 2000-Stationen eingeworben? Hierfür werden die von den Natura 2000-Stationen eingeworbenen Mittel für ENL- und NALAP-Projekte sowie BfN-Projekte ermittelt. Auch sonstige eingeworbene Mittel aus anderen Förderbereichen werden berücksichtigt. Hierunter fallen z. B. Wald-Umwelt-Maßnahmen, Finanzierung durch Naturschutzverbände oder die Stiftung Naturschutz Thüringen. Die Stationen wurden aufgefordert, eine tabellarische Auflistung aller durchgeführten Projekte vorzunehmen. Nach einem Abgleich mit den dem TMUEN vorliegenden Förderprojekten erfolgte die Ermittlung der eingeworbenen Summen. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund, für die Erfolgskontrolle in den folgenden Jahren einen definitiven Ausgangswert zu haben, mit dem die zukünftigen Entwicklungen beurteilt werden können.

UNTERSUCHUNG DER BERATUNG DURCH DIE NATURA 2000-STATIONEN

Neben der Initiierung und Umsetzung von Projekten sollen die Natura 2000-Stationen beratend in der Umsetzung des Vertragsnaturschutzes tätig sein. Für diesen Bereich erfolgt die Auswertung der KULAP-Beantragung und weiterer durch die Beratung der Natura 2000-Stationen generierten Vorteile.

UNTERSUCHUNG DER PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER NATURA 2000-STATIONEN

Um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu bewerten, wurden die in den Zwischen nachweisen aufgeführten diesbezüglichen Aktivitäten der Natura 2000-Stationen hinsichtlich ihrer Quantität und Reichweite/Strahlkraft ausgewertet. Als methodischer Rahmen wird hier das bei der Evaluierung von LIFE-Projekten in diesem Themenbereich angewandte Verfahren genutzt. Hier werden die Angaben nach Veröffentlichungsart/-kanal kategorisiert. Diese werden dann, soweit dies möglich ist, nach der Anzahl der erreichten Personen ausgewertet. Ziel ist es darzustellen, wie viele Personen durch die Öffentlichkeits- und Pressearbeit erreicht wurden.



The cover features a large white number '5' on a green background. The background is a composite image: the top half shows a blurred green field with a butterfly on the left, and the bottom half is a solid teal color with a faint image of blue flowers. The title is written in white text on the teal background.

5

Evaluation der Arbeit
des Netzwerks der
Natura 2000-Stationen

5. Evaluation der Arbeit des Netzwerks der Natura 2000-Stationen

5.1 Bewertung der Arbeit der Natura 2000-Stationen

Die Bewertung der Arbeit der Natura 2000-Stationen erfolgt anhand der analysierten Tätigkeiten in den unter Punkt 3 und 4 dargestellten drei Hauptthemenbereichen.

Die Projektinitiierung und die Umsetzung von Projekten (hier der Fokus auf ENL & NALAP) machen im Schnitt 60 % der Arbeit der Natura 2000-Stationen aus. Die Beratung der Akteur*innen nimmt 20 %

der Arbeitszeit der Natura 2000-Stationen in Anspruch. Die Durchführung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nimmt einen Anteil von bis zu 10 % der verfügbaren Arbeitskapazität ein. Die verbleibenden 10 % der Stationsarbeit werden für die Gesamtkoordination, in die auch die Absprache mit den Behörden hineinfällt, veranschlagt. Durch diesen Aufbau der Jahresarbeitsplanung wird sichergestellt, dass alle Zielebenen der Natura 2000-Stationen erreicht werden.

Die drei erst genannten Bereiche sind bereits unter *Kapitel 3.3* genauer erläutert worden. Unter den Punkt der Gesamtkoordination gehören folgende Sachverhalte: Berichtspflicht, Teilnahme an PAGs zu Managementplänen, Absprachen mit Behörden und anderen Akteur*innen.

Unter Punkt 5.1.1 wird zunächst auf die Zusammenarbeit mit den Akteur*innen vor Ort und die Arbeitsplanung eingegangen.

5.1.1 Zusammenarbeit mit den Akteur*innen vor Ort und Arbeitsplanung

Die Berücksichtigung der verschiedenen Interessen ist ein wesentliches Fundament der Arbeit der Natura 2000-Stationen. In

diesem Abschnitt erfolgt die Analyse der Organisation der Stationsarbeit und das Vorgehen bei der Erstellung der Arbeits-

planung, die in verschiedenen Stufen mit allen relevanten Institutionen und deren Fachwissen abgestimmt wird.

5.1.1.1 Arbeitsplanung der Natura 2000-Stationen

Die jährliche, vom TMUEN freizugebende Arbeitsplanung ist die Grundlage für die Arbeit der Natura 2000-Stationen. Zu Beginn der Arbeitsplanerstellung sondieren die Stationen, welche Maßnahmen durchzuführen sind und planen diese. Sind diese Planungen konkretisiert und mit den Stationsbeiräten bzw. den Vorständen der Träger abgestimmt, stimmen die Natura 2000-Stationen ihre Arbeitspläne mit den unteren

Naturschutzbehörden und den jeweiligen Verwaltungen der Nationalen Naturlandschaften ab. Nach deren Billigung überprüft das TLUBN die Berücksichtigung des Prioritätenkonzeptes und die Plausibilität der vorgelegten Planungen. Liegt die Stellungnahme des TLUBN vor, werden die Arbeitspläne dem TMUEN zur abschließenden Genehmigung vorgelegt. Dieses Vorgehen stellt sicher, dass die Natura 2000-Stationen

die Ziele des Freistaates Thüringen für einen günstigen Erhaltungszustand der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten der Natura 2000-Richtlinien erreichen können. Die Stellungnahmen des TLUBN für die Jahresplanung 2019 waren positiv. Ein Trend der sich für die in 2019 eingereichten Pläne für 2020 fortführte. Fazit: Die Stationen arbeiten zu 100 % für die Erreichung des Primärzieles.

5.1.1.2 Einbeziehung unterschiedlicher Interessen in Regionen der Natura 2000-Stationen

Ziel ist eine breite Einbindung verschiedener Akteur*innen vor Ort, um Akzeptanz und Handlungsfähigkeit zu schaffen. Die Trägerstruktur und die Etablierung der Beiräte und ihrer Mitglieder zeigen, dass die breite Einbindung verschiedener In-

teressengruppen erreicht wurde. Dies ist ein deutliches Indiz für die Akzeptanz und damit auch die Handlungsfähigkeit der Stationen. Die rund 55 gut qualifizierten Mitarbeiter*innen der Stationen und des Kompetenzzentrums (Stand: Januar 2021),

hauptsächlich mit Abschlüssen in Biologie, Landespflanze, Agrar- und Forstwissenschaften, sind an 15 Standorten (s. *Anhang 1*) in ganz Thüringen für lokale Naturschutzakteur*innen, Grundstückseigentümer*innen und andere Interessierte

zu erreichen. Die fachlich breit aufgestellten Mitarbeiter*innen der Natura 2000-Stationen sind als Ansprechpartner vor Ort ein Wissensquell für die jeweilige Region. Nur wer anerkannt ist und Kontakte hat, ist in der Lage, Projekte zu initiieren, d. h. Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes durchführen zu lassen.

Die Einbeziehung der unterschiedlichen Interessen ist durch verschiedene Formen der Integration sichergestellt. So besitzen, wie schon ausgeführt, einige Natura 2000-Stationen Fachbeiräte. Stationen, die keine Fachbeiräte besitzen, stellen die Berücksichtigung bzw. Einbeziehung durch die Form der Trägerschaft sicher. So setzen sich die Mitglieder der als Träger auftretenden Landschaftspflegeverbände aus verschiedenen Interessensgruppen zusammen. Die Vorstände der Landschaftspflegeverbände bestehen aus Vertretern der Politik, Vertretern der Landwirtschaft sowie Vertretern des behördlichen und Verbände-Naturschutz. Diese Drittelparität stellt sicher, dass die Interessen innerhalb eines Gebietes abgewogen berücksichtigt werden können. In *Tabelle 2* ist ersichtlich, welche Stationen mit Fachbeiräten arbeiten und welche die Interessen der Region durch den Aufbau des Vorstandes vertreten sehen. So haben neun Stationen einen Fachbeirat. Neben dem Fachbeirat haben drei Stationen einen Verwaltungsbeirat, der sich mit der Kontrolle der operativen Tätigkeit der Natura 2000-Stationen auseinandersetzt. Drei Natura 2000-Stationen stellen durch die Trägerstruktur als LPV sicher, dass die verschiedenen Interessen der regionalen Akteur*innen berücksichtigt bzw. integriert werden können. Dieser Ansatz wird bei allen Natura 2000-Stationen berücksichtigt. Landschaftspflegeverbände wie

die Träger der Natura 2000-Stationen Mittelthüringen/Hohe Schrecke und Thüringer Wald benutzen trotzdem das Instrument der Fachbeiräte zur Abstimmung.

Für die Natura 2000-Station Thüringer Wald zeigt sich eine weitere Besonderheit auf. Diese Station besitzt aufgrund der weiten Gebietsausbreitung von West nach Ost zwei Beiräte. Dies gewährleistet die Einbeziehung aller Akteur*innen über die gesamte Ausdehnung des von der Natura 2000-Station betreuten Gebietes hinweg. In diesem Beirat sind neben den Vertretern der Landwirtschaft auch Vertreter des Forstes vertreten. Auch die Stationen Gotha/Ilm-Kreis, Mittlere Saale und Rhön beteiligen durch die jeweiligen

Strukturen die Vertreter des Forstes. In allen Fachbeiräten sind die für das Gebiet der jeweiligen Natura 2000-Station zuständigen unteren Naturschutzbehörden beteiligt. Somit sind in den Fachbeiräten die jeweils zuständigen Fachbehörden der Region vertreten.

Die Verwaltungen der Nationalen Naturlandschaften, die innerhalb des Tätigkeitsgebietes der Natura 2000-Stationen liegen, sind ebenfalls in den Fachbeiräten der Stationen vertreten. Für die Natura 2000-Station Südharz-Kyffhäuser wird der Naturpark Südharz-Kyffhäuser, der nicht im LPV-Vorstand vertreten ist, an Vorhabensplanungen beteiligt.

Tabelle 2: Integration der Interessen in den Regionen der Natura 2000-Stationen

Natura 2000-Station	Fachbeirat	Verwaltungsbeirat	LPV
Auen, Moore, Feuchtgebiete	X	X	
Gotha/Ilm-Kreis	X	X	
Grabfeld			X
Mittelthüringen/Hohe Schrecke	X		
Mittlere Saale	X		
Obere Saale	X	X	
Osterland	X		
Possen	X		
Rhön			X
Südharz-Kyffhäuser			X
Thüringer Wald	X		
Unstrut-Hainich/Eichsfeld	X		

Für die thüringenweit tätige Natura 2000-Station „Auen, Moore, Feuchtgebiete“ wird der Fachbeirat durch die Aufnahme von Vertreter*innen des Referats 24 (Gewässerschutz, Hochwasserschutz) des TMUEN und des Referats 53 (Flussgebietsmanagement) des TLUBN ergänzt. Hierdurch werden auch die Interessen der Wasserwirtschaftsverwaltung und die Berücksichtigung der Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie sichergestellt.

Die Natura 2000-Stationen Grabfeld, Rhön und Südharz-Kyffhäuser besitzen keinen Fachbeirat. Die Träger der Natura 2000-Stationen Grabfeld, Mittelthüringen/Hohe Schrecke, Thüringer Wald und Altenburger Land sind Landschaftspflegeverbände. Sie nutzen zusätzlich zu ihrer Struktur das Instrument des Fachbeirates zu einer breiteren Einbeziehung der Interessen vor Ort.

Für die in *Kapitel 5.2* berücksichtigten Projekte arbeiteten die Natura 2000-Stationen mit insgesamt 135 Institutionen zusammen. Hier werden auch Kooperationen unter den Natura 2000-Stationen gewertet. Diese Zahl zeigt, dass die Stationen mit Personen und Verbänden auf der Fläche zusammenarbeiten. In dieser Zahl fehlen die einzelnen Grundstücksbesitzer*innen und Privatpersonen, diese wurden als Akteursgruppe zusammengefasst berücksichtigt.

5.1.1.3 Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden (TMUEN, TLUBN, NNL & UNB) am Beispiel der Arbeitsplanung der Natura 2000-Stationen

Die Natura 2000-Stationen stimmen sich mit den Naturschutzbehörden intensiv ab, um die unerlässliche Verzahnung mit dem amtlichen Naturschutz auf regionaler Ebene zu gewährleisten. Insbesondere die Erstellung der jährlichen Arbeitspläne der Natura 2000-Stationen dokumentiert die enge Zusammenarbeit der Naturschutzbehörden mit den Natura 2000-Stationen. Hierzu ist es wichtig, die Situation zu Beginn der Entwicklung des Netzwerks Natura 2000-Stationen darzustellen und auszuwerten, welche Instrumente implementiert wurden, um die Arbeit der Natura 2000-Stationen zielgerichtet und effektiv zu gestalten.

Für den Betrieb der Natura 2000-Stationen ist der jährlich aufzustellende Arbeitsplan das zentrale Steuerungsinstrument. Zu Beginn der Stationsarbeiten lagen noch nicht für alle FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete Managementpläne (Fachbeitrag Offenland) vor. Deshalb wurden die ersten Arbeitspläne auf Grundlage einer durch die Natura 2000-Stationen durchgeführ-

ten naturschutzfachlichen Defizitanalyse erstellt (s. *Kapitel 5.1.1.4*). Diese wurde in Zusammenarbeit mit dem TLUBN und dem Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen entwickelt. Bei der Erarbeitung der Managementplanungen waren die Natura 2000-Stationen mindestens im Rahmen von projektbegleitenden Arbeitsgruppen (PAG) eingebunden. Damit konnten die Stationen das regionale Fachwissen in die Erstellung der Fachbeiträge Offenland besonders umfangreich einspeisen. Weiterhin standen die Natura 2000-Stationen in Kontakt mit den beauftragten Planungsbüros. Bereits während der Managementplanerstellung für die Fachbeiträge Offenland wurden die Planungsbüros verpflichtet, eine Liste mit prioritär umzusetzenden Maßnahmenvorschlägen für Lebensraumtypen (LRT) und Arten zu erstellen, die sich in einem besonders schlechten Erhaltungszustand befinden. Diese wurden im Rahmen der PAG vorgestellt und nach erfolgter Abstimmung an die Natura 2000-Stationen zur Umsetzung weitergeleitet. Mit diesem abgestuften

Vorgehen konnten bereits in der Startphase der Natura 2000-Stationen auch ohne endabgestimmte Managementpläne erste Maßnahmen umgesetzt werden. Diese Form der Implementierungsphase der Natura 2000-Stationen hat von Beginn an ein effizientes und handlungsorientiertes Arbeiten bis hin zu einer zielgerichteten Projektmittelakquise gewährleistet.

Die Zusammenarbeit mit den Nationalen Naturlandschaften erfolgt auf unterschiedliche Weise. Die Natura 2000-Station Unstrut-Hainich/Eichsfeld hat einen Kooperationsvertrag mit dem Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal. Durch diese Konstellation ist hier eine sehr gute Kommunikation sichergestellt. In den anderen Fällen sind die Naturparke in den Fachbeiräten oder Landschaftspflegeverbänden vertreten. Diese Form der Kooperation schafft Synergieeffekte mit den Großschutzgebietsverwaltungen in Thüringen und gewährleistet eine gute Kommunikation mit den in dem Gebiet der Stationen zuständigen Behörden.

5.1.1.4 Defizitanalyse und Verwendung des FFH-Prioritätenkonzeptes

Zu den ersten Aufgaben und Zielen der Natura 2000-Stationen zählte die Durchführung einer Defizitanalyse und eine daraus abgeleitete Prioritätensetzung bei

der Entwicklung von Natura 2000-Schutzgebieten. In einem ersten Schritt führten die Natura 2000-Stationen anhand der Standarddatenbögen eine Analyse des

jeweiligen Gebietes durch. Lagen bereits Managementpläne vor, wurden die Erhaltungszustände der LRT und Arten hinsichtlich möglicher Defizite einer Prü-

fung unterzogen. Eine sich anschließende Begehung der betroffenen Bereiche rundete die Defizitanalyse ab und bildete die Grundlage für eine verlässliche Umschreibung des Ist-Zustandes, dessen Defizit und der erforderlichen Naturschutzmaßnahmen. Da zu Beginn der Stationsarbeiten erst 44 Fachplanungen vorlagen, mussten die Stationen in einen intensiven Austausch mit den Naturschutzbehörden und Akteur*innen vor Ort eintreten. Im Ergebnis trug diese Arbeit der Stationen wesentlich zur Qualitätsverbesserung bei.

FFH-PRIORITÄTENKONZEPT

Das landesweite Netz der Stationen ermöglicht eine zielgerichtete Planung und Umsetzung auf die vordringlichsten Maßnahmen im landesweiten Maßstab. Wichtige Orientierungshilfe leistet dabei das vom Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) und mit der Unterstützung des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen erarbeitete „**Prioritätenkonzept der FFH-Schutzgüter in Thüringen**“ (2019). Hier werden die Vorkommen der Offenland-Lebensraumtypen sowie der Anhang-II- und Anhang-IV-Arten

landesweit priorisiert und Schwerpunkträume mit erhöhtem Handlungsbedarf dargestellt. Mit dem Prioritätenkonzept steht den Naturschutzbehörden und den Natura 2000-Stationen ergänzend zu den FFH-Managementplänen ein wertvolles Steuerungs- und Entscheidungsinstrument für das Natura 2000-Gebietsmanagement zur Verfügung (vgl. HAHN et al. 2018, 2020). Mit diesem FFH-Prioritätenkonzept des TLUBN ist der Freistaat Thüringen im Rahmen der laufenden Vertragsverletzungsverfahren in der Lage, sein zielgerichtetes Handeln gegenüber der EU-Kommission zu dokumentieren.

5.2 Projektinitiierung und -umsetzung

Es ist das erklärte Ziel aller Natura 2000-Stationen, sich in ihren Zuständigkeitsbereichen von Beginn an aktiv für den Erhalt oder die Wiederherstellung eines guten Erhaltungszustandes einzusetzen. In einer ersten Bilanz lässt sich

feststellen, dass die Stationen bereits bis Ende 2019 in 121 FFH-Gebieten (57 % der Gebiete) die Umsetzung der Managementplanung im Rahmen von Projekten erfolgreich vorangetrieben haben. Von den im FFH-Prioritätenkonzept mit „mitt-

lerer Priorität“ bzw. „hoher Priorität“ eingeordneten 22 Lebensraumtypen wurden bereits 21 in der Projektentwicklung und -umsetzung der Natura 2000-Stationen berücksichtigt.

5.2.1 Eingeworbene Drittmittel und fokussierter Einsatz der Naturschutzfördermittel Thüringens

Die Natura 2000-Stationen sind ein zentraler Akteur, um Naturschutzmaßnahmen auf die Fläche zu bringen. Erfolgreicher Naturschutz macht sich nicht von alleine, sondern braucht fachlich versiertes und gut organisiertes Personal, um die

vorhandenen Förderinstrumente erfolgreich einsetzen zu können. Die deutliche Erhöhung der verfügbaren Finanzmittel in den Programmen ENL und NALAP hat eine gute Basis für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen geschaffen. Insbesondere

die Natura 2000-Stationen mit ihrem Personal vor Ort haben hier als Bindeglied zu den Landnutzer*innen gewirkt und über die vorhandenen Fördermöglichkeiten informiert. Die Natura 2000-Stationen haben durch die Erarbeitung von qualifizierten

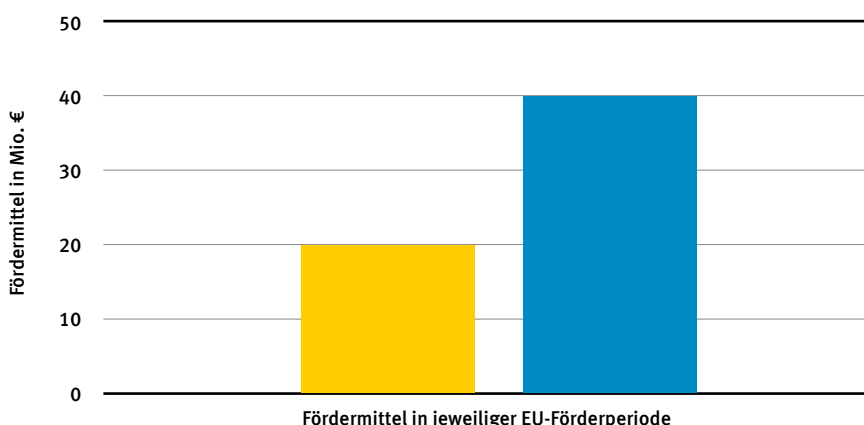


Abb. 2: ENL-Förderung

■ 2007–2013 (Auszahlung bis 2015)
■ 2014–2020 (Auszahlung ab 2016)

Projektskizzen und Förderanträgen unverzichtbare Vorarbeiten geleistet, um die zur Verfügung stehenden Fördermittel gezielt auf die Fläche bringen zu können. Abb. 2 zeigt den deutlichen Aufwuchs der ENL-Fördermittel, der im Vergleich zur vorausgegangenen EU-Förderperiode auf 40 Mio. Euro verdoppelt werden konnte. Abb. 3 & Abb. 4 zeigen eindrucksvoll den ENL-Mittelabruf aufgegliedert für die ELER- und EFRE-Förderung.

Neben der Förderung durch die EU, kofinanziert durch das Land, bietet der Freistaat Thüringen mit dem Programm zur Förderung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege in Thüringen (NALAP) eine weitere Fördermöglichkeit an. In Anbetracht der langjährigen Pflegerückstände in den verschiedenen Kulturlandschaftstypen konnte die Finanzmittelaus-

stattung deutlich verbessert werden. Ihren Tiefpunkt hatte die Förderung durch NALAP im Jahr 2014 mit lediglich 0,579 Mio. Euro. Im Jahr 2019 konnten 2 Mio. Euro für die Umsetzung von Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen zur Verfügung gestellt werden (s. Abb. 5). Gerade vor dem Hintergrund der laufenden FFH-Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland ist ein effektiver Einsatz dieser vorhandenen Mittel durch einen gezielten Personaleinsatz der Natura 2000-Stationen von zentraler Bedeutung. Nur durch das zusätzliche Engagement der Stationen war es möglich, die zusätzlichen NALAP-Fördermittel zielgerichtet auf die Fläche zu bringen.

Die Natura 2000-Stationen haben einen wesentlichen Anteil an der deutlichen Erhöhung hoch qualifizierter ENL- und

NALAP-Projektanträge. Die Mitarbeiter*innen der Stationen leisten hier einen wichtigen Beitrag, indem sie mit ihren fachlichen und örtlichen Kenntnissen zusammen mit den lokalen Akteur*innen Projektideen anstoßen, entwickeln und anschließend die potentiellen Projektträger bei der Antragstellung unterstützen.

Von 2016 bis 2019 wurden durch die Thüringer Aufbaubank ENL-Projekte mit einem Fördervolumen von 12.448.000 Euro bewilligt, bei denen Natura 2000-Stationen an der Antragstellung beteiligt waren (2016: 8 Projekte, 2017: 11 Projekte, 2018: 21 Projekte und 2019: 12 Projekte). Im Jahr 2019 waren weniger Fördermittel verfügbar, weswegen die Anzahl der bewilligten Projekte geringer ausgefallen ist. Eine Übersicht über die 2016 bis 2019 bewilligten ENL-Projekte gibt *Anhang 2*. Die struk-

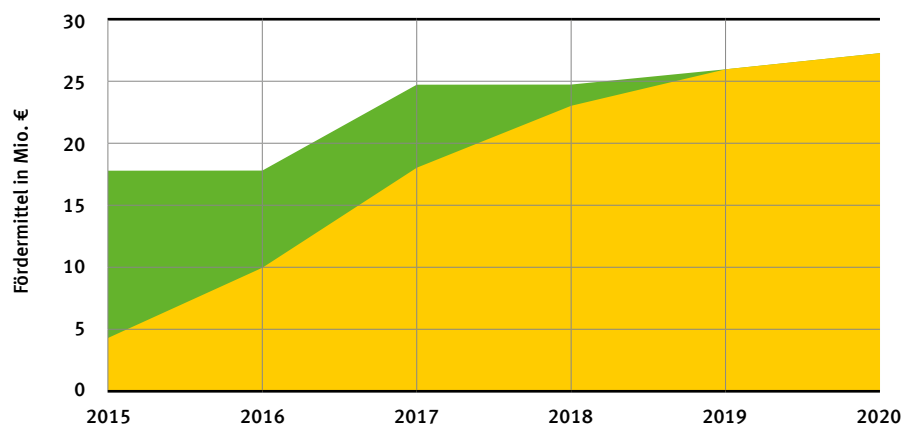


Abb. 3: ELER-Mittelvergabe für ENL-Projekte

■ freie Mittel
■ Bewilligung kumuliert

Bewilligte beziehungsweise frei verfügbare Mittel in Mio. €; Angabe für 2020 gemäß Mittelplanung = Mittelaufstockung

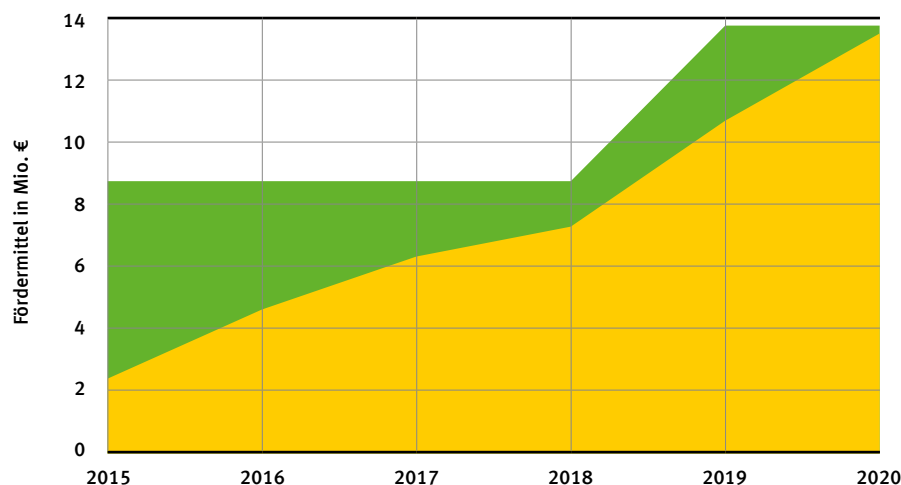
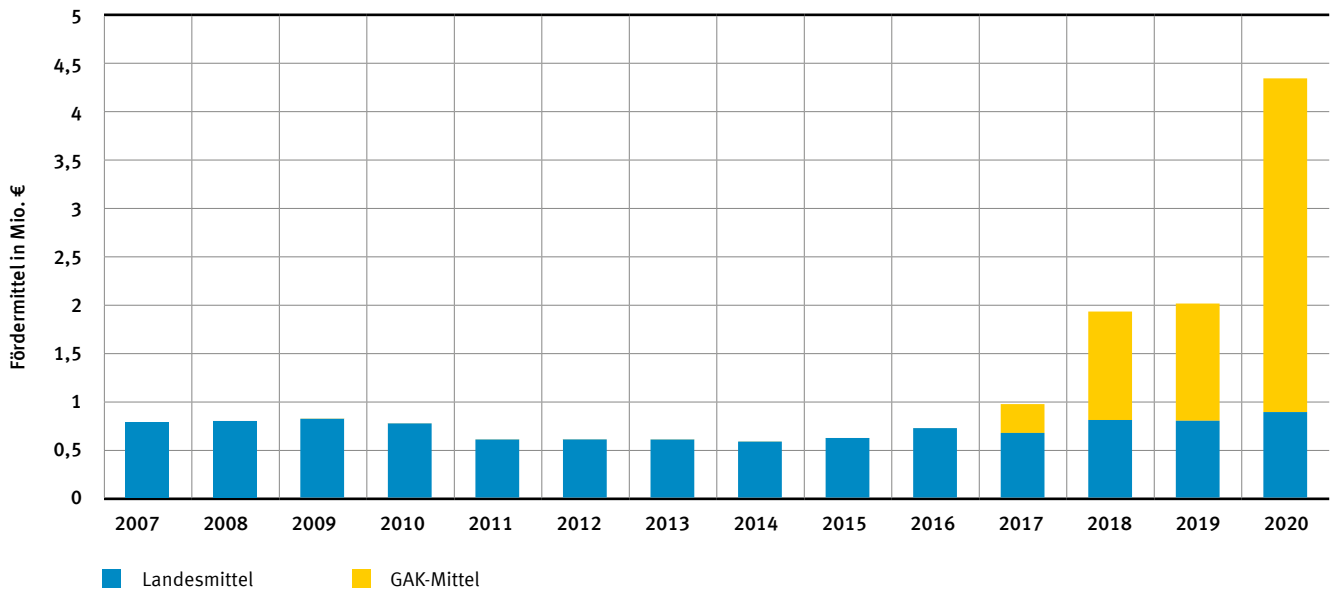


Abb. 4: EFRE-Mittelvergabe für ENL-Projekte

■ freie Mittel
■ Bewilligung kumuliert

Bewilligte beziehungsweise frei verfügbare Mittel in Mio. €; Angabe für 2020 gemäß Mittelplanung = Mittelaufstockung

Abb. 5: Entwicklung der NALAP-Fördermittel



Übersicht über die NALAP-Mittel in den Jahren 2007 bis 2020. Angegeben sind die ausgereichten Mittel (2007 bis 2020), aufgeteilt in Landesmittel und GAK-Mittel (60 % Bundes- und 40 % Landesanteil).

turierte und erfolgreiche Arbeit der Natura 2000-Stationen zeigt sich daran, dass im Zeitraum 2016–2019 in durchschnittlich 65 % der Fälle die Qualität der eingereichten Projektskizzen zu einer Aufforderung zur Antragstellung führte (KOMPETENZENTRUM NATURA 2000-STATIONEN 2020).

Bei NALAP-Projekten beantragen die Stationen die Förderung von Pflege- und Naturschutzmaßnahmen, die in den Managementplänen enthalten sind, und führen diese auch durch. Im Zeitraum 2007 bis 2016 schwankten die für NALAP zur Verfügung stehenden Fördermittel zwischen 600.000 und 800.000 Euro/Jahr. Mit der Kofinanzierung aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) für Naturschutzprojekte in der Agrarlandschaft im September 2017 stieg das verfügbare Mittelvolumen deutlich an, und neue Handlungsoptionen wurden eröffnet.

Da über NALAP keine Personalkosten gefördert werden können, sind die Natura 2000-Stationen zentrale Akteurinnen, die

derartige Projektmittel beantragen und umsetzen können. Sie initiieren nicht nur diese Projekte, sondern setzen die Vorhaben mit ihrem Stammpersonal um. Im Jahr 2016 wurden drei NALAP-Projekte von den Stationen durchgeführt, deren Volumen sich auf zusammen 15.500 Euro belief. Im Jahr 2017 wurden 21 NALAP-Projekte (Gesamtvolumen: 274.586 Euro) von Natura 2000-Stationen gefördert, im Jahr 2018 waren es bereits 53 (Gesamtvolumen: 813.405 Euro). 2019 wurden 56 Projekte der Stationen mit einem Gesamtvolumen von über 962.000 Euro gefördert. Die gesamte Fördersumme der 133 Projekte, die im Zeitraum von 2016 bis 2019 gefördert wurden, beträgt **ca. 2.066.000 Euro**. Eine Übersicht über die 2016 und 2019 bewilligten NALAP-Projekte gibt *Anhang 3*. Für das Jahr 2019 ist festzuhalten, dass 60 % der beantragten NALAP-Mittel durch die Natura 2000-Stationen beantragt wurden. Damit haben sich die Stationen in kürzester Zeit zu dem wichtigsten Akteur bei der Umsetzung des NALAP-Programms in Thüringen entwickelt. Dieses Engagement der Stationen strahlt auch auf die Umsetzung

des Aktionsprogramms Insektenschutz aus, das zu einer deutlichen Aufstockung der NALAP-Mittel geführt hat.

Diese konkrete NALAP-Projektarbeit der Stationen wird in der Jahresarbeitsplanung abgebildet. Dies schafft auf der einen Seite Planungssicherheit für die Personalauslastung; auf der anderen Seite lässt sich der Mittelbedarf für das jeweilige Jahr besser darstellen. Im Ergebnis stellt sich diese Vorgehensweise als Erfolgsmodell dar.

Neben der Durchführung von eigenen NALAP-Projekten gehört auch die Beratung von Landnutzer*innen zu Fördermöglichkeiten bis hin zur Mithilfe bei der Antragstellung zu den Aufgaben der Natura 2000-Stationen. Die Unterstützung reicht hiervon der Abstimmung mit den Vertragsnehmern einschließlich Ortsterminen über die Vorbereitung der vollständigen Vertragsunterlagen bis hin zur Betreuung und ggf. deren Dokumentation. Die Anzahl der durch die Arbeit der Natura 2000-Stationen initiierten NALAP-Verträge liegt derzeit leider nicht vor.

Tab. 3 dokumentiert die bisherige Erfolgsbilanz der Stationen bei der Akquise von weiteren Fördermitteln und Geldgebern im Zeitraum von 2016 bis 2019.

Die Natura 2000-Stationen agieren nicht allein auf Landesebene, sondern nehmen auch verstärkt die Förderinstrumente von BMU/BfN in den Blick. Damit nehmen gleichzeitig die fachliche Komplexität, die Laufzeit und die Fördervolumina der eingeworbenen Projekte zu. Ein großer Erfolg ist die Bewilligung des Projekts „Gipskarst Südharz – Artenvielfalt erhalten und erleben“, das von 2018 bis 2023 im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt zum Erhalt dieses Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland, des Südharzer Zechsteingürtels, beitragen soll. Der Projektantrag wurde von der Natura 2000-Station „Südharz/Kyffhäuser“ erarbeitet. Das BfN-Projekt „Schutz des Rotmilans in Mittelthüringen“ mit 345.018 Euro Fördersumme wurde von der Natura 2000-Station „Mittelthüringen/Hohe Schrecke“ initiiert. Das BfN-Projekt „Feldhamsterland“², das in der Trägerschaft der „Deutschen Wildtierstiftung“ durchgeführt wird und dessen Antrag ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Natura 2000-Station „Mittelthüringen/Hohe Schrecke“ erstellt wurde, beläuft sich auf eine Projektsumme von 637.698 Euro für die Flächen im Land Thüringen. Diese Erfolgsbilanz nach einigen wenigen Jahren zeigt, dass die Natura 2000-Stationen ihrem Ziel gerecht werden, auch umfangreichere komplexe Projekte mit bundesweiter Strahlkraft zu entwickeln.

Darüber hinaus initiieren und organisieren die Natura 2000-Stationen Landschaftspflege- und Naturschutzmaßnahmen, die auf rein ehrenamtlichem Engagement beruhen oder deren Kosten von den Landkreisen und kreisfreien Städten oder den Flächennutzer*innen selbst übernommen werden. Von der Natura 2000-Station „Rhön“ wurde

Tab. 3: Bilanz sonstiger Förderer in den Jahren 2016 bis 2019

Fördermittel	Förderbetrag
BfN	5.475.429,91 €
BUND	7.370,74 €
Landkreis Schmalkalden	3.991,00 €
NABU	2.500,00 €
Naturstiftung David	6.746,56 €
NRP Mittel	3.300,00 €
Stiftung Naturschutz Thüringen	41.226,13 €
TMUEN	62.083,44 €
LFE ²	115.639,20 €
Waldumweltmaßnahme	123.540,16 €
Sonstige	72.870,00 €
Fördersumme:	5.914.697,14 €

beispielsweise die Wiederherstellung eines Lebensraums des Quendel-Ameisenbläulings organisiert und aus Mitteln des Landkreises Schmalkalden-Meiningen finanziert. Die Natura 2000-Station „Gotha/Ilm-Kreis“ führte ein Steppenrasen-Feuermanagement in Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr durch. Beide Beispiele

werden in *Anhang 5* zusammengefasst. Durch diese Projekte wird nicht nur eine kostengünstige Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen realisiert. Mindestens genauso wichtig ist die „Tuchführung“ mit den Menschen vor Ort, um das Thema Natura 2000 für die Bevölkerung greifbar zu machen (vgl. *Kapitel 5.4*).

Tab. 4: Auflistung aller bewilligten Fördermittel

Fördermittel	Förderbetrag
ENL-Mittel	12.447.644,17 €
NALAP-GAK-Mittel	2.065.919,40 €
BfN	5.475.429,91 €
Sonstige	439.267,23 €
Fördersumme:	20.428.260,71 €

² „Förderung der Zusammenarbeit in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft in Thüringen“ (LFE-Projekt)

³ <https://www.feldhamster.de/>

Das Netzwerk der Natura 2000-Stationen wurde in den Jahren 2016 bis 2019 mit 4.598.549 Euro durch das TMUEN gefördert. Lässt man alle weiteren Aktivitäten der Natura 2000-Stationen (Öffentlichkeitsarbeit, Natura 2000-Kompetenzzentrum, Schulungen etc.) außer Acht und

setzt die knapp 4,6 Mio. Euro mit den in Tab. 4 aufgelisteten durch Mitwirkung der Stationen generierten Projektmittel ins Verhältnis, lässt sich eine beeindruckende Bilanz ziehen. Für jeden in die Natura 2000-Stationen investierten Euro konnten Projektförderungen im Umfang von 4,44

Euro generiert werden. Unter Berücksichtigung der oben genannten, nicht quantifizierbaren anderen Stationsaufgaben wäre die Benefitwirkung im Bereich der Projektumsetzung und -initiierung, also der gestiftete Nutzen für Natur und Umwelt, noch eindrucksvoller.

AUSBLICK UND FAZIT:

Die Erfolgsgeschichte der Fördermittelakquise endet nicht im Jahr 2019, sondern hat in 2020 bereits eine Fortsetzung erfahren. Ebenfalls durch die Arbeit der Natura 2000-Stationen initiiert, wurden 2020 das BfN-Projekt VIA natura (5.649.855 Euro) und das Naturschutzgroßprojekt „Thüringer Kuppenröhren“ (946.766 Euro) bewilligt. Weiterhin setzten die Natura 2000-Stationen „Mittelthüringen/Hohe Schrecke“ und „Südharz/Kyffhäuser“ das BfN-Projekt „Feldhamsterland“ mit einem Gesamtvolumen von 1.176.959 Euro um. Die zuletzt genannten Projekte ergeben zusammen mit den in Tab. 4 genannten Mitteln einen Umfang von 27.564.142 Euro. Somit wurden für jeden in die Natura 2000-Stationen investierten Euro Fördermittel in Höhe von fast sechs Euro eingeworben, die zielgerichtet dafür eingesetzt werden, die Pflicht des Freistaats, einen günstigen Erhaltungszustand der Schutzgüter der FFH-Richtlinie abzusichern, zu erfüllen.

5.3 Beratung

Die Beratung konzentriert sich auf die managementkonforme Umsetzung des Thüringer Programms zur Förderung von umwelt- und klimagerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege (KULAP). Die KULAP-Beratung zielt darauf ab, das für den Vertragsnaturschutz wichtigste Förderprogramm Thüringens, mit dem Landwirtschaftsbetriebe derzeit über 40.000 ha naturschutzfachlich wertvolle Flächen pflegen, so einzusetzen, dass die im Managementplan vorgeschlagenen KULAP-Programme genutzt werden und ein günstiger Erhaltungszustand erreicht werden kann. Wird kein Bewirtschafter für die im Managementplan aufgeführten Optimalprogramme gefunden, richtet sich die Beratung auf die Umsetzung der ebenfalls im Managementplan enthaltenen Alternativen. Dies können andere KULAP-Programmeile sein.

Ziel der Beratung ist die langfristige Sicherung der Bewirtschaftung der nutzungs-

abhängigen Grünland-Lebensraumtypen, die dauerhaft nur durch extensive Beweidung (z. B. LRT 6210(*), 6240*, 5130) oder Mahd (LRT 6410, 6510, 6520) erhalten werden können. Im FFH-Managementplan werden bei der einzelflächenspezifischen Maßnahmenplanung an erster Stelle die Maßnahmen dargestellt, die am besten zur Gewährleistung eines günstigen Erhaltungszustands der Schutzgüter geeignet sind (optimale Maßnahmen).

Neben der Beweidung und Mahd von Grünlandflächen mit FFH-Lebensraumtypen und -Arten sind die Offenlanderhaltung in Natura 2000-Gebieten und seit 2017 auch die Umwandlung von Ackerland in Dauergrünland (die über die KULAP Maßnahme G7 gefördert wird) Gegenstand der Beratung durch die Natura 2000-Stationen.

Tab. 5 (s.nächste Seite) zeigt die Entwicklung der KULAP-Neubewilligungen für den Zeitraum 2015–2019. Gerade beim Ackerland ist eine deutliche Zunahme der

Bewilligungen nach der Implementierung der Natura 2000-Stationen ersichtlich. Hier zeigt sich, dass sich die Beratungstätigkeiten der Natura 2000-Stationen ab 2017 positiv auf die Zunahme an KULAP-Bewilligungen auswirken. In der vorausgegangenen Förderperiode (2007–2014) hatten nach einem deutlichen Anfangspeak im ersten Jahr (ca. 85% der gesamten in der Förderperiode geförderten Fläche) die „Flächenzuwächse“ stark abgenommen. Eine vergleichbare Entwicklung lässt sich in der laufenden Förderperiode nicht erkennen. Die KULAP-Beratungen bewirken einen positiven Effekt bei der Inanspruchnahme von Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes.

Neben den KULAP-Beratungen sind die Natura 2000-Stationen auch Ansprechpartner für allgemeine Fragestellungen zum Naturschutz und dessen Umsetzung. Laut Auskunft des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen wurden im Jahr 2019 insgesamt 2.179 Beratungen durchgeführt. Beraten wurden Landwirt*innen,

Flächeneigentümer*innen, Bürgermeister*innen und Mitarbeiter*innen von Kommunen, Vereine und Verbände sowie einzelne Bürger*innen⁴. Diese Beratungen dienen dem Kontakt mit den Bürgern und der Beantwortung konkreter Fragen. Hier überschneiden sich die Bereiche Beratung und Öffentlichkeitsarbeit. Generell ist zu sagen, dass jedes Tätigwerden der Natura 2000-Stationen unabhängig von der jeweiligen Aufgabenstellung immer in einem gewissen Maße öffentlichkeitswirksam ist. Ein wichtiger von den Stationen immer wieder angeführter Aspekt ist, dass die Trennung zwischen der Förderberatung durch die Natura 2000-Stationen einerseits und der hoheitlichen Bearbeitung naturschutzfachlicher Sachverhalte durch die

Tab. 5: Neubewilligung der Naturschutzmaßnahmen im KULAP 2015 bis 2019

Jahr	im Ackerland	im Grünland	gesamt
2015	62 ha	2.366 ha	2.428 ha
2016	61 ha	911 ha	972 ha
2017	136 ha	1.809 ha	1.945 ha
2018	187 ha	438 ha	625 ha
2019	241 ha	333 ha	574 ha
Gesamt:	687 ha	5.857 ha	6.544 ha

UNB andererseits von den Grundbesitzern und anderen Akteur*innen vor Ort sehr positiv aufgenommen wird. Die Natura

2000-Stationen haben sich als „Kümmerer vor Ort“ etabliert und werden als solche anerkannt.

5.4 Öffentlichkeits- und Pressearbeit des Netzwerks der Natura 2000-Stationen

Neben den klassischen Instrumenten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Zeitungsberichterstattung, Pressemitteilungen, Beiträge in Mitteilungsblättern und Fachzeitschriften, Faltblätter, Broschüren u. ä.) wird das Internet für die öffentliche Kommunikation genutzt. Die Trägervereine stellen auf ihren Internetseiten die Arbeit ihrer Stationen vor. Diese Informationsangebote werden wiederum über einen eigenen Internetauftritt des Netzwerks der Natura 2000-Stationen (<https://natura2000-thueringen.de/>) miteinander verknüpft, um die Multiplikatorwirkung zu erhöhen.

Des Weiteren werden die sozialen Medien zeitgemäß für die Veröffentlichung von Meldungen zur Arbeit der Stationen und zu Natura 2000-Themen eingesetzt. Die Stationen wollen Fachleute u. a. mit speziellen Veranstaltungsangeboten erreichen. Ein gelungenes Beispiel hierfür ist die von

Tab. 6: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerks Natura 2000-Stationen

	2016	2017	2018	2019
Ausstellung/Informationsstand	1	2	8	12
Exkursion		30	18	24
Fachzeitschrift	1	2	6	4
Gemeinde-/Amtsblatt	2	11	19	22
Informationsmaterial		14	2	9
Onlineartikel	14	17	22	33
Rundbrief	1	7	1	8
Rundfunkbeitrag	2	1	3	3
Veranstaltung	3	12	18	39
Vortrag	9	32	19	12
Workshop		6	12	4
Zeitungsartikel	19	61	76	69
Gesamtergebnis:	52	195	204	239

⁴ Schriftliche Mitteilung Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen vom 24.01.2020

der Natura 2000-Station „Auen, Moore, Feuchtgebiete“ im Mai 2017 ausgerichtete und gut angenommene Exkursionstagung zum Thema „Wiesenbrüter – All you can watch“.

Tab. 6 zeigt in einer Gesamtschau die Aktivitäten des Netzwerks im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Erfreulich ist, dass sich die Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit mit der Dauer des Bestehens der Natura 2000-Stationen durch

einen positiven Trend auszeichnen. Die zunehmende Zahl der Veröffentlichungen in den Gemeinde- und Amtsblättern und die Beiträge in Zeitungsartikeln unterstreichen die Präsenz der Natura 2000-Stationen in „ihren“ Regionen.

Eine Auswertung der Presse- und Rundfunkreichweite ergab im Mittel für die Jahre 2016 bis 2019, dass 1,465 Millionen Thüringer*innen erreicht wurden, was ca. zwei Drittel der Einwohner*innen Thüringens

entspricht. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Natura 2000-Stationen ergänzt die Veröffentlichungen der Naturschutzverwaltungen. Sie ist ein weiterer wichtiger Baustein für die Steigerung des Bekanntheitsgrades und der Akzeptanz von Natura 2000 in der Bevölkerung. Nur wenn die Menschen vor Ort mitgenommen werden, lassen sich Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auch zum Erhalt der Heimat erfolgreich umsetzen.



Natura 2000-Station Rhön bei der Öffentlichkeitsarbeit mit einer Kindergruppe am Langen Tag der Natur © Ludwig





6

Kompetenz-
zentrum
Natura 2000-
Stationen

6 Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen

Eine wichtige Rolle für das Funktionieren des Netzwerks spielt das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen, das sich in der Trägerschaft des BUND Thüringen, des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege und des NABU Thüringen befindet. Bis Februar 2020 wurde es gemeinsam von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und dem TMUEN finanziell gefördert. Seit März 2020 wird das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen mit seinen zwei Mitarbeitern alleine durch den Freistaat Thüringen gefördert.

Die Hauptaufgabe des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen ist die Koordination der Zusammenarbeit der Stationen

und die Bündelung der Kommunikation zwischen diesen und anderen Institutionen, mit der die systematische Implementierung des Netzwerks auf verschiedenen Ebenen sichergestellt werden soll.

Dabei werden vor allem überregionale Fragestellungen aufgegriffen und gemeinsame Lösungsansätze formuliert. Weitere Kernaufgabe des Kompetenzzentrums ist die zielgerichtete und bedarfsorientierte Weiterbildung der Stationsmitarbeiter*innen. Ein besonderer Partner dabei ist die Fachhochschule Erfurt (s. Kapitel 6.2).

Zum Abschluss des DBU-Förderzeitraums wurde am 28. und 29. Januar 2020 eine Tagung unter dem Titel „Schutzgebietsnetz Natura 2000 – Lösungsansätze für das Management vor Ort“ durchgeführt. Diese zeigte verschiedene Lösungsmöglichkeiten der Natura 2000-Gebietsbetreuung vor Ort auf. Die Beteiligten werteten die Veranstaltung als guten Impulsgeber, nicht nur für Thüringen, sondern auch für andere Bundesländer.

Die erfolgreiche Arbeit des Netzwerks der Natura 2000-Stationen und des Kompetenzzentrums Natura 2000-Station wird von anderen Akteur*innen des behördlichen und fachlichen Naturschutzes als Blaupause für erfolgreiches und akzeptiertes Naturschutzhandeln angesehen.

6.1 Koordinierung der Öffentlichkeits- und Pressearbeit der Natura 2000-Stationen

Das Kompetenzzentrum unterstützt die Natura 2000-Stationen bei der Koordinierung der Öffentlichkeits- und Pressearbeit. Dabei steht insbesondere ein einheitliches Auftreten im Fokus. Weiterhin war es wichtig, einen Ansprechpartner für stationsübergreifende Themen zu etablieren. Auch die Entwicklung von öffentlichkeitswirksamen Formaten ist ein Ziel, das der Gründung des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen zugrunde liegt. Hierdurch soll ebenfalls der Bekanntheitsgrad von Natura 2000 gefördert werden.

Das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen unterstützt nicht nur die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stationen, sondern betreibt auch eigene Öffentlichkeitsarbeit. Um die Wahrnehmung der zwölf Natura 2000-Stationen thüringenweit sicherzustellen, koordiniert das Kompe-

tenzzentrum eine Vielzahl von Initiativen. So werden der Inhalt und das Design der Homepage www.natura2000-thueringen.de vom Kompetenzzentrum betreut. Die Homepage präsentiert das Netz der Natura 2000-Stationen. Diese Seite ist mit den Internetseiten der Stationsträger und den Internetauftritten der einzelnen Natura 2000-Stationen verlinkt. Auf diesen Internetseiten stellen die Stationen ihre jeweiligen Stationsgebiete und Ziele genauer vor.

Um den Wiedererkennungswert der Stationen zu erhöhen, wurde für jede Natura 2000-Station ein eigenes Logo (s. Abb. 1) entworfen. Diese Logos zeigen jeweils eine Tier- oder Pflanzenart mit Natura 2000-Bezug, die für das entsprechende räumliche oder thematische Tätigkeitsgebiet repräsentativ ist. Aufbauend auf



Kompetenzzentrum und Stationen beim Thüringer Schäferfest, © König

den Stationslogos wurde ein Corporate Design entwickelt, mit dem ein einheitliches Erscheinungsbild der Stationen gewährleistet wird. Dieses geschah unter der Federführung des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen.

Das Kompetenzzentrum war für die weitere Entwicklung von Informationsmaterialien zuständig, die für die Öffentlichkeitsarbeit der Natura 2000-Stationen genutzt werden. Diese sind:

1. **Netzwerk Natura 2000-Stationen in Thüringen (1. und 2. Auflage je. 1.500)⁵**
2. **Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen – Praxisbeispiele der Natura 2000-Stationen (zusammenfassende Tabelle s. Anhang 5; 1. Auflage 2.500)⁶**
3. **Zwölf Flyer zur Vorstellung der Natura 2000-Stationen (1. und 2. Auflage)**

Im Rahmen der eigenen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen in regelmäßigen Abständen den „Newsletter Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen“ (meist in 2-monatlichem Abstand). Dieser stellt sicher, dass alle am Netzwerk interessierten Personen über Neuerungen und Veränderungen innerhalb des Netzwerks informiert werden.

Einen wichtigen Impuls in der Kommunikation zu Natura 2000 setzte die Einführung des Preises „Natura 2000-Landwirt“.



Prämierung der Natura 2000-Landwirt*innen 2019, © Enders

Dieser wurde 2018 und 2019 in Kooperation mit dem Thüringer Bauernverband verliehen. Der Hintergrund hinter dieser Prämierung ist, dass zahlreiche Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie von einer extensiven landwirtschaftlichen Nutzung abhängig sind. Die Arbeit der Landwirt*innen leistet einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der Artenvielfalt in den ländlichen Regionen und deren identitätsstiftender Kulturlandschaft. Durch die Auszeichnung zum Natura 2000-Landwirt soll die Arbeit der Landwirt*innen in den Natura 2000-Gebieten gewürdigt und gewertschätzt werden. Die Prämierung erfolgt auf dem Hof eines ausgezeichneten Landwirts.

Die Auswahl der Betriebe erfolgt durch eine Fachjury. In ihr befinden sich Vertreter*innen des Naturschutzes und der Landwirtschaft (Thüringer Bauernver-

band, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Thüringer Ökoherz e.V.) und der Träger des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen. Die Vorschläge für die Betriebe werden von den Natura 2000-Stationen erstellt. Durch ihre flächendeckende Präsenz pflegen diese eine intensive Zusammenarbeit mit den Landwirt*innen und können so eine angemessene Vorschlagsliste erstellen.

Die Preisverleihungen fanden ein positives und medial beachtetes Echo. Dies gilt insbesondere für die Darstellung in der landwirtschaftlichen Fachpresse. Der Natura 2000-Landwirt ist inzwischen ein anerkanntes Markenzeichen und wird nun jährlich an zwei Landwirt*innen vergeben. Der Preis ist ein fester Bestandteil der Arbeit des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen geworden.

⁵ https://www.natura2000-thueringen.de/files/Natura2000/downloads/Netzwerk%20Natura-2000-Stationen_in_Thueringen.pdf

⁶ https://www.natura2000-thueringen.de/files/Natura2000/downloads/Umsetzung_von_Natura_2000_in_Thueringen.pdf

6.2 Fortbildungsmaßnahmen und weitere Veranstaltungen

Das Kompetenzzentrum hat neben der Koordination der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Natura 2000-Stationen auch die Aufgabe, Fortbildungsmaßnahmen zum Thema Natura 2000 durchzuführen.

Die in Tab. 7 dargestellten Qualifizierungsangebote wurden vielfach in Kooperation mit anderen Institutionen durchgeführt. So fand die Tagung „Natura 2000 in Thüringen – Herausforderung und Chance“ in Zusammenarbeit mit der TLUG statt. Das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen arbeitete eng mit dem Heimatbund Thüringen zusammen. So führten sie einen gemeinsamen Lehrgang mit dem Titel „Wege in die Natur – Tourismus und Naturschutz kooperativ gestalten“ durch. Weiterhin unterstützte das Kompetenzzentrum den Heimatbund Thüringen mit Referenten bei der Weiterbildung zertifizierter Natur- und Landschaftsführer. Diese Weiterbildung dient dazu, die Natur- und Landschaftsführer als Multiplikatoren des Naturschutzes und somit auch für Aspekte des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 auszubilden. Das ist eine wichtige Aufgabe zur Unterstützung einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit im Bereich des Netzwerks Natura 2000-Stationen.

Neben den Tagungen wurden kleinere Lehrgänge und Workshops Bestandteil des vom Kompetenzzentrum bereitgestellten Ausbildungsrepertoires. Das Interesse an diesen Lehrgängen reichte weit über Thüringen hinaus. Ein herausragender Bestandteil des Projektes Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen war der Lehrgang zum „Natura 2000-Manager*in“. Mit dem Lehrstuhl für Biologische Vielfalt und Artenschutz an der Fachhochschule Erfurt wurde ein bundesweit einmaliger Lehrgang zum „Natura 2000-Manager*in“ entwickelt. Er thematisiert zentrale Fragen und Probleme der Umsetzung von Natura 2000 und gewährleistet eine breit gefächerte fachliche Kompetenz bei allen Beteiligten.

Tab. 7: Qualifizierungsangebote für Natura 2000-Stationen

Nr.	Name der Veranstaltung	Art der Veranstaltung	Datum
1.	Natura 2000 in Thüringen – Herausforderung und Chance	Tagung	27.09.2017 bis 28.09.2017
2.	Landwirtschaft nach 2020 – Chancen für den Naturschutz in der Agrarlandschaft	Tagung	15.09.2019
3.	Fachgespräch Beweidung	Fachgespräch	21.03.2018
4.	Wege in die Natur – Tourismus und Naturschutz kooperativ gestalten	Lehrgang	20.04.2018
5.	Weiterbildung Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer zu „Natura 2000“	Lehrgang	28.02.2018 und 10.03.2018
6.	LIFE-Projekte beantragen und managen	Lehrgang	13.12.2018
7.	Vergabe-Workshop	Workshop	24.01.2019
8.	Natura 2000-Manager*in (s. https://www.natura2000manager.de)	Berufsbegleitender Lehrgang	2018 bis 2019

Ziel war die Konzeptionierung und Erprobung erster Bausteine für die Weiterbildung im Themenbereich „Natura 2000“.

Gemeinsam mit der Fachhochschule Erfurt wurden Elemente für einen berufsbegleitenden Lehrgang erarbeitet. Der Bedarf an solchen Zusatzqualifikationen, auch in der bundesweiten Wahrnehmung, zeigte sich anhand der Nachfrage aus verschiedenen Bundesländern, was die Qualität des Lehrgangs unterstreicht. In dem Lehrgang wird eine breite Palette von Themen behandelt, so dass er eine gute Ergänzung zu den vorhandenen unterschiedlichen beruflichen Ausbildungen der Stationsbeschäftigten darstellt.

Das Kompetenzzentrum konnte für die Durchführung des Lehrgangs zahlreiche Referenten gewinnen, z. B. Vertreter*innen des Bundesamtes für Naturschutz und des Dachverbandes der Biologischen Stationen aus Nordrhein-Westfalen. Inhalte

des Lehrgangs waren z. B. Ansprache von Biotoptypen oder Arten der FFH-RL, Fördermittelakquise, Konfliktmanagement sowie Durchführung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Der Lehrgang Natura 2000-Manager*in wird auf der Internetseite www.natura2000manager.de vorgestellt. Nähere Informationen zu Inhalt und Aufbau des Natura 2000-Manager*in-Lehrgangs befinden sich in *Anhang 6*.

Der Lehrgang Natura 2000-Manager*in bietet gerade im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit eine gute Ergänzung zu der Ausbildung an den für Natura 2000 relevanten Fachbereichen der Hochschulen. Da dies in vielen Bereichen noch nicht Bestandteil der Ausbildung ist. Der „Natura 2000-Manager*in“ ist wegweisend für eine praxisbezogene Ausbildung/Weiterbildung der Mitarbeiter*innen im Bereich Natura 2000. Die Gewährleistung der Ausbildung bzw. Fortbildung der Mitarbeiter*innen der Natura 2000-Stationen und anderer im Bereich Natura 2000 arbeitender Personen ist ein wichtiger Meilenstein für die Umsetzung der Natura 2000-Ziele.



Werkstattgespräche zu Natura 2000 in Thüringen Oktober 2019, © König

6.3 Unterstützung der Natura 2000-Stationen durch das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen

Das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen soll zu einer Bündelung und Vermeidung von Doppelarbeiten in der Zusammenarbeit mit der Verwaltung führen. Weiterhin sollen Sachverhalte, die für mehrere Stationen von Interesse sind, vom Kompetenzzentrum begleitet werden. Durch die Arbeit des Kompetenzzentrums wurden die Natura 2000-Stationen nicht nur in den bereits genannten Bereichen unterstützt. Das Kompetenzzentrum bündelte Anfragen an andere Vertreter des Naturschutzes. Hierunter fällt der Kontakt mit der obersten und der oberen Naturschutzbehörde. So wurden alle Fra-

gestellungen zu stationsübergreifenden Sachverhalten über das Kompetenzzentrum koordiniert. Weiterhin organisiert das Kompetenzzentrum die Arbeitstreffen der Natura 2000-Stationen. Diese dienen der Abstimmung und Vermittlung von allen Stationen betreffenden Inhalten. Die Treffen wurden zudem seitens TMUEN und TLUBN genutzt, um naturschutzfachliche und förderungstechnisch relevante Informationen an die Stationen weiterzugeben. Weiterhin ermöglichten sie den Mitarbeiter*innen der Verwaltung, sich über die Arbeit der Natura 2000-Stationen kundig zu machen und im direkten Austausch Sachverhalte

zu erörtern. Durch die Bündelung von Anfragen und die Durchführung regelmäßiger Stationentreffen mit Beteiligung des TMUEN und bei Bedarf des TLUBN konnte das Kompetenzzentrum seinen Zielen gerecht werden. Bei diesen Terminen konnten naturschutzfachliche und förderliche Neuerungen für alle Stationen aufbereitet werden.

Die Arbeit des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen ist ein wichtiger Baustein des Stationsnetzwerks.





7

Zusammenführende
Bewertung,
Fazit und Ausblick

7 Zusammenführende Bewertung, Fazit und Ausblick

Das Netzwerk der Natura 2000-Stationen wurde 2015 etabliert, weil sich aufgrund der festgestellten Verschlechterung mancher Natura 2000-Schutzgüter ein dringender Handlungsbedarf zu Beginn des letzten Jahrzehntes abzeichnete.

Aus den einzelnen Punkten wird die Bewertung wie folgt zusammengefasst:

- Zu Beginn der Arbeit der Natura 2000-Stationen wurde eine Defizitanalyse (Gegenstromprinzip) für die in einzelnen FFH-Gebieten genannten LRT und Arten der FFH-Richtlinie durchgeführt. Die Arbeit der Stationen trug wesentlich zur Qualitätsverbesserung bei und beruht auch auf dem FFH-Prioritätenkonzept. Mit diesem Konzept kann der Freistaat im Rahmen der laufenden Vertragsverletzungsverfahren sein zielgerichtetes Handeln gegenüber der EU-Kommission dokumentieren und seine Landschaftspflege-, Arten- und Naturschutzmaßnahmen daraus ableiten. *⇒ siehe Seite 30*
- Die Mitarbeiter*innen der Natura 2000-Stationen konnten im Zusammenwirken mit dem amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz sowie mit den Landnutzer*innen die Umsetzung erforderlicher Maßnahmen auf qualitativ hohem Niveau erheblich ausdehnen und gleichzeitig beschleunigen. *⇒ siehe Seite 30*
- Die Stationen haben bereits bis Ende 2019 in 121 FFH-Gebieten (57 % der Gebiete) die Umsetzung der Managementplanung im Rahmen von beantragten Projekten vorangetrieben. Von den im Prioritätenkonzept mit „mittlerer Priorität“ bzw. „hoher Priorität“ eingeordneten 22 Lebensraumtypen wurden bereits 21 in der Projektentwicklung und -umsetzung der Natura 2000-Stationen berücksichtigt. *⇒ siehe Seite 31*
- Die Mitarbeiter*innen in den Stationen haben das zuvor bestehende Personaldefizit zur Umsetzung der FFH-Richtlinie abgefedert. Nur so war es möglich, die dringend erforderlichen Projekte und ihre Maßnahmen zielgerichtet auf die Fläche zu bringen. *⇒ siehe Seite 32*
- Die Natura 2000-Stationen haben sich zu einem kompetenten Ansprechpartner für die Bewirtschafter*innen bzw. die Eigentümer*innen vor Ort entwickelt; sie haben ausreichend Zeit, auf die Belange der Landwirtschaft einzugehen und konnten dadurch eine deutlich verbesserte Vertrauensbasis für die Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz schaffen. So stiegen z.B. die Neubewilligungen der KULAP-Flächen im Ackerland entgegen dem Trend der vorherigen Förderperiode an. Eine Entwicklung, die auf die Arbeit der Natura 2000-Stationen zurückgeführt werden kann. *⇒ siehe Seite 35*
- Das Netzwerk der Natura 2000-Stationen wurde von 2016 bis 2019 in einer Gesamthöhe von 4.598.549 Euro durch das TMUEN gefördert. Die Stationen initiierten sehr erfolgreich eine Fördermittelakquise, infolge derer bis zum Jahr 2020 Projektfördermittel in Höhe von 27.564.142 Euro zur Verfügung gestellt werden konnten. Somit wurde für jeden Euro des Natura 2000 Netzwerks eine Förderrendite von fast 6 Euro erzielt. Diese Bilanz unterstreicht, wie die Pflicht des Freistaats gegenüber der EU KOM, einen günstigen Erhaltungszustand der Schutzgüter der FFH-Richtlinie zusichern oder wiederherzustellen, effizient erfüllt werden kann. *⇒ siehe Seite 35*



Schafherde auf einer Wacholderheide bei Waldfisch im westlichen Thüringen, © Biedermann

- Bei einer monetären Bewertung der sonstigen Dienstleistungen der Natura 2000-Stationen (z.B. Beratung, Öffentlichkeitsarbeit), die sich einer pekuniären Quantifizierbarkeit entziehen, würde die Benefitwirkung des Netzwerks noch positiver ausfallen. ⇒ *siehe Seite 35*
- Das Thema Natura 2000 ist noch nicht hinreichend in der Gesellschaft präsent. Das Netzwerk der Natura 2000-Stationen leistet einen wesentlichen Beitrag, um die Menschen vor Ort für die Belange von Naturschutz und Landschaftspflege zu sensibilisieren. Mit den vielfältigen Medieninformationen erreichen die Stationen jährlich mehr als die Hälfte der Thüringer Bevölkerung. Hier gilt es, die Kontinuität zu wahren und die Medienpräsenz weiter auszubauen. ⇒ *siehe Seite 36*
- Das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen hat sich zu einem wichtigen Bestandteil und Motor des Netzwerks entwickelt. Es führt nicht nur Tagungen und Lehrgänge durch, sondern koordiniert auch erfolgreich die stationsübergreifende Kommunikation (Information über Neuerungen in der Förderkulisse, Rechtliche Änderungen, etc.). Zudem werden von ihm Vorgaben für die Vereinheitlichung/Standardisierung von Vergaben erarbeitet. Vom Kompetenzzentrum erstellte Broschüren, die zum einen die Stationen und zum anderen – Best-Practice-Projekte der Stationen vorstellen, runden das Aufgabenprofil ab. ⇒ *siehe Seite 40 ff.*

Das Netzwerk der Natura 2000-Stationen leistet einen wesentlichen Beitrag, um die Menschen vor Ort für die Belange von Naturschutz und Landschaftspflege zu sensibilisieren.



Die Sattelköpfe mit ihren charakteristischen Trocken- und Halbtrockenrasen im FFH-Gebiet Nr. 5, © LPV Südharz Kyffhäuser e.V.

Ziel der Stationen ist es, die Umsetzung der Managementpläne gebietsbezogen weiter auszubauen.

Ausblick und Fazit:

- Innerhalb der ersten vier Jahre ist das Netzwerk der Natura 2000-Stationen bereits in über 50% der FFH-Gebiete aktiv geworden. Derzeit bearbeiten die Stationen weitere Projektskizzen und -anträge, um den Erhaltungszustand in der Natura 2000-Kulisse weiter zu verbessern. Mit Blick auf die laufenden FFH-Vertragsverletzungsverfahren sind die Errichtung der Natura 2000-Stationen und die deutliche Aufstockung der Finanzmittel für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen ein wichtiges Signal des Freistaates Thüringen an die EU-Kommission. Die Natura 2000-Stationen sind ein wesentliches Instrument zur Umsetzung der bestehenden Managementpläne und der Hauptmotor für Akquise und Umsetzung von Naturschutzprojekten. Auch vor dem Hintergrund des Klimawandels ist die Arbeit der Natura 2000-Stationen nicht mehr wegzudenken. So sind die Mitarbeiter*innen der Stationen ständig vor Ort und ermöglichen so eine ad-hoc Kontrolle und im Bedarfsfall können Maßnahmen veranlasst oder durchgeführt werden. Ziel der Stationen ist es, die Umsetzung der Managementpläne gebietsbezogen weiter auszubauen. Im Jahr 2020 sind bereits zwei weitere Leuchtturmprojekte begonnen worden. So wurde das Naturschutzgroßprojekt „Thüringer Kuppenrhön“ in das BMU-Förderprogramm chance.natur aufgenommen. Mit dem Projekt „VIA-Natura“ aus dem Bundesprogramm für Biologische Vielfalt ging ein Projekt zum Insektenschutz an den Start.



- Die Analyse der Arbeit der Stationen und des Kompetenzzentrums hat deutlich gemacht, dass sie ihre Aufgaben hervorragend erfüllen. Sie sind jedoch personell nicht ausreichend ausgestattet, um die Managementpläne möglichst kurzfristig umzusetzen. Mit dem Landeshaushalt 2021 wurden deshalb die Voraussetzungen für eine personelle Verstärkung geschaffen. Damit bestehen weiter verbesserte Rahmenbedingungen, um die eingeleitete Trendwende auszubauen und die Erhaltungszustände von Lebensräumen und Arten entsprechend dem Prioritätenkonzept kontinuierlich und wie von der EU-Kommission angemahnt zu verbessern.
- Anfragen aus anderen Bundesländern und die Teilnahme an der Endrunde des Natura 2000-Awards 2020 der EU-Kommission machen deutlich, dass das Netzwerk der Stationen über Landesgrenzen hinweg positiv wahrgenommen wird und an Strahlkraft gewinnt. Es gilt, den erfolgreich eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Anfragen aus anderen Bundesländern und die Teilnahme an der Endrunde des Natura 2000-Awards 2020 der EU-Kommission machen deutlich, dass das Netzwerk der Stationen über Landesgrenzen hinweg positiv wahrgenommen wird und an Strahlkraft gewinnt.





8

Quellenverzeichnis

8 Quellenverzeichnis

LITERATUR

BAUMBACH, H. & UTHLEB, H. (2017): Die FFH-Managementplanung, Fachbeiträge Offenland, 2016 bis 2019 in Thüringen. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 54. Jahrgang (1): 28–30

CONFERENCE OF THE PARTIES TO THE CONVENTION ON BIOLOGICAL DIVERSITY (2010): The Strategic Plan for Biodiversity 2011–2020 and the Aichi Biodiversity Targets. UNEP/CBD/COP/DEC/X/2. < <https://www.cbd.int/doc/strategic-plan/2011-2020/Aichi-Targets-EN.pdf>. Abruf am 04.12.2020

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2011): Lebensversicherung und Naturkapital: Eine Biodiversitätsstrategie der EU für das Jahr 2020. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. KOM(2011) 244 endg. – Brüssel, 19 S. <<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:52011DC0244>> (abgerufen am 11.01.2018)

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2020): EU-Biodiversitätsstrategie für 2030: Mehr Raum für die Natur in unserem Leben. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Brüssel (27. S.) https://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:a-3c806a6-9ab3-11ea-9d2d-01aa75ed71a1.0002.02/DOC_1&format=PDF#page=2&zoom=auto,-98,769 (abgerufen am 25.11.2020)

FRITZLAR, F.; VAN HENGEL, U.; WESTHUS, W. & LUX, A. (2009): Der Erhaltungszustand der Arten und Lebensraumtypen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Thüringen 2001 bis 2006. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 46. Jahrgang (2): 53–64

HAHN, A.; BAIERLE, H.-U.; KÖNIG, S. & UTHLEB, H. (2018): Das Prioritätenkonzept für die FFH-Schutzobjekte Thüringens. Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN), Referat 34, Jena

HAHN, A.; BAIERLE, H.-U.; KÖNIG, S. & UTHLEB, H. (2018): Das Prioritätenkonzept für die FFH-Schutzgüter Thüringens. Umsetzungsschwerpunkte zielgerichtet setzen. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen. 56. Jahrgang (2): 119–124

KOMPETENZZENTRUM NATURA 2000-STATIONEN, BUND THÜRINGEN E. V., DEUTSCHER VERBAND FÜR LANDSCHAFTSPFLEGE E. V. & NABU THÜRINGEN E. V. [Hrsg.] (2019): Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen – Praxisbeispiele der Natura 2000-Stationen. Erfurt – Ansbach – Jena. 80 S

KOMPETENZZENTRUM NATURA 2000-STATIONEN, BUND THÜRINGEN E. V., DEUTSCHER VERBAND FÜR LANDSCHAFTSPFLEGE E. V. & NABU THÜRINGEN E. V. [Hrsg.] (2019): Netzwerk Natura 2000-Stationen in Thüringen. Erfurt – Ansbach – Jena. 26 S.

KOMPETENZZENTRUM NATURA 2000-STATIONEN, BUND THÜRINGEN E. V., DEUTSCHER VERBAND FÜR LANDSCHAFTSPFLEGE E. V. & NABU THÜRINGEN E. V. (2020): Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen. Errichtung eines landesweiten Netzwerks. Abschlussbericht des durch das DBU und TMUEN geförderten Projektes. Erfurt.

INTERNETQUELLEN

LUX, A.; BAIERLE, H.-U.; BODDENBERG, J.; FRITZLAR, F.; ROTGGÄNGER, A.; UTHLEB, H. & WESTHUS, W. (2014): Der Erhaltungszustand der Arten und Lebensraumtypen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Thüringen 2007 bis 2012. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 51 (2): 51–66

SECRETARIAT OF THE CONVENTION ON BIOLOGICAL DIVERSITY (2014): Global Biodiversity Out-look 4. – Montréal, 155 S.

THUROW, A.; MAHNKE, D.; MEYER, F. & UTHLEB H. (2011): Managementplanung für Natura 2000-Gebiete in Thüringen: Grundsätze, Zielstellung und Verfahrensweise für den Fachbeitrag Offenland. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 48. Jahrgang (3): 132–147

THÜRINGER MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE UND NATURSCHUTZ (TMUEN) (Hrsg.) (2019): Bericht zur Lage der Natur in Thüringen 2019. Erfurt. 132 S.

WELZHOLZ, J.; KÖNIG, S. & VOGEL, B. (2018): Die Natura 2000-Stationen in Thüringen. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 55 (1): 3–10

DJD DEUTSCHE JOURNALISTEN DIENSTE GmbH & Co. KG <https://www.themenmacher.de/print-medien/auflage-reichweite-oder-leser/> Abruf am 01.10.2020

THÜRINGER LANDESAMT FÜR UMWELT, BERGBAU UND NATURSCHUTZ (TLUBN): Ergebnisse der Berichtsperiode 2013–2018 in Thüringen. <https://natura2000.thueringen.de/monitoring-u-berichtspflichten/berichtspflichten> Abruf 24.11.2020

Anhang 1

Anhang 2

Anhang 3

Anhang 4

Anhang 5

Anhang 6

ANLAGEN

Die Natura 2000-Stationen in Thüringen: Tätigkeitsgebiete, Träger, Kooperationspartner & Standorte

II–V

Auflistung ENL-Projekte 2016 bis 2019

VI–IX

Auflistung NALAP-Projekte
der Natura 2000-Stationen

X–XVII

Zusammensetzung der Fachbeiräte/Verwaltungsbeiräte der Natura 2000-Stationen

XVIII–XXI

Zusammenfassung der Broschüre
„Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen“

XXII–XXVII

Natura 2000-Manager*in

XXVIII

Anhang 1: Die Natura 2000-Stationen in Thüringen: Tätigkeitsgebiete, Träger, Kooperationspartner und Standorte

Station/Tätigkeitsgebiet	Träger	Kooperationspartner	Besonderheit
Auen, Moore, Feuchtgebiete			
Thüringen	Naturforschende Gesellschaft Altenburg e.V.	Amphibien- und Reptilienschutz in Thüringen e.V., NABU Thüringen e.V.	Entwicklung von Lebensräumen für Wiesenbrüter, Amphibien und Reptilien sowie extensive Beweidungsvorhaben
Gotha/Ilm-Kreis			
LK Gotha (größtenteils), Ilm-Kreis (größtenteils)	Naturforschende Gesellschaft Altenburg e.V.	Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen e.V.	zahlreiche Kalk-Halbtrockenrasen mit Adonisröschen und Küchenschelle, wichtige Vorkommen des Hirschkäfers
Grabfeld			
LK Hildburghausen (teilw.), LK Schmalkalden-Meiningen (teilw.)	LPV Thüringer Grabfeld e.V.		ökologische Aufwertung von Fließgewässern für Steinkrebs und Bachmuschel, Neubesiedlung durch den Steinkauz
Mittelthüringen/Hohe Schrecke			
Kyffhäuserkreis (teilw.), LK Sömmerda, Stadt Weimar, LK Weimarer Land; Thüringen bei Sonderaufgaben	LPV Mittelthüringen e.V.	BUND Thüringen e.V., Grüne Liga Thüringen e.V., Stiftung Fledermaus, Stiftung Lebensraum Thüringen e.V.	zusammen mit Kooperationspartnern verantwortlich für Fledermäuse und Feldhamster in Thüringen sowie Projekte um Helm-Azurjungfer und Rotmilan
Mittlere Saale			
Stadt Jena, Saale-Holzland-Kreis	Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V.		großflächige Orchideenvorkommen auf kalkhaltigen Böden
Obere Saale			
Saale-Orla-Kreis, LK Saalfeld-Rudolstadt (größtenteils)	Naturforschende Gesellschaft Altenburg e.V.	LPV „Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale“ e.V.	viele Gebirgsbäche mit Vorkommen des Feuersalamanders und anderen gefährdeten Amphibien
Osterland			
LK Altenburger Land, Stadt Gera, LK Greiz	LPV Altenburger Land e.V.		Beweidungsprojekte mit Bekassinen-Vorkommen, Verbreitungsschwerpunkt zahlreicher gefährdeter Schmetterlingsarten

Geographische Einordnung	Betreute Natura 2000-Gebiete	Standorte/Kontaktdaten
ganz Thüringen	alle FFH-Gebiete und EU-Vogelschutzgebiete mit Feuchtlebensräumen als Schwerpunkt	Dorfstraße 22 07646 Renthendorf Tel.: 034491-582267 E-Mail: auen-moore-feuchtgebiete@natura2000-thueringen.de
westliches Mittelthüringen mit Einzugsgebieten von Ilm und Unstrut	24 FFH-Gebiete, 7 EU-Vogelschutzgebiete	Gothaer Straße 37 99869 Drei Gleichen, OT Mühlberg Tel.: 036256-153962 E-Mail: gotha-ilmkreis@natura2000-thueringen.de
Südwestthüringen, Thüringer Grabfeld rund um die Gleichberge	17 FFH-Gebiete, 4 EU-Vogelschutzgebiete	Römhilder Steinweg 30 98630 Römhild Tel.: 036948-829662 E-Mail: grabfeld@natura2000-thueringen.de
Mittelthüringen, Thüringer Becken mit Ettersberg bis zur Hohen Schrecke	18 FFH-Gebiete, 5 EU-Vogelschutzgebiete sowie alle FFH-Objekte (Fledermausschutz)	Am Stausee 36 E 99439 Am Ettersberg Tel.: 036452-187720 E-Mail: mittelthueringen-hoheschrecke@natura2000-thueringen.de
Ostthüringen, Gebiete am Unterlauf von Saale und Weißer Elster mit der Orchideenregion Jena	19 FFH-Gebiete, ein EU-Vogelschutzgebiet	Vor dem Neutor 7 07743 Jena Tel.: 03641-4989482 Nickelsdorf 1 07613 Crossen/Elster Tel.: 036693-230947 E-Mail: mittlere-saale@natura2000-thueringen.de
Mittelgebirgsregionen des Thüringer Schiefergebirges im Umfeld von Saale und Orla	18 FFH-Gebiete, 8 EU-Vogelschutzgebiete	Mötselbach 10 07407 Uhlstädt-Kirchhasel Tel.: 036742-703014 E-Mail: obere-saale@natura2000-thueringen.de
Ostthüringen von Altenburg bis Greiz	19 FFH-Gebiete, 5 EU-Vogelschutzgebiete	Talstraße 56 a 04639 Ponitz, OT Grünberg Tel.: 03762-44651 E-Mail: osterland@natura2000-thueringen.de

Station/Tätigkeitsgebiet	Träger	Kooperationspartner	Besonderheit
Rhön			
LK Schmalkalden-Meiningen (teilw.), Wartburgkreis (teilw.)	LPV BR Thüringische Rhön e. V.		ausgedehnte Kalk-Halbtrockenrasen mit seltenen Arten wie der Berghexe, Brutgebiet des Rotmilans
Südharz/Kyffhäuser			
LK Eichsfeld (teilw.), Kyffhäuserkreis (größtenteils), LK Nordhausen	LPV Südharz/ Kyffhäuser e. V.		eines der größten Rastgebiete des Kranichs in Deutschland am Kelbraer Stausee
Thüringer Wald			
Stadt Eisenach (größtenteils), LK Gotha (teilw.), LK Hildburghausen (teilw.), Ilm-Kreis (teilw.), LK Saalfeld-Rudolstadt (teilw.), LK Schmalkalden-Meiningen (teilw.), LK Sonneberg, Stadt Suhl, Wartburgkreis (teilw.)	LPV Thüringer Wald e. V.	Zentrum für Naturschutz, Landschaftspflege und Umweltbildung e. V. (Natur- schutzzentrum Alte Warth)	Bergwiesen im Thüringer Wald, orchideenreiche Halbtrockenrasen
Unstrut-Hainich/Eichsfeld			
LK Eichsfeld (größtenteils), Stadt Eisenach (teilw.), Unstrut-Hainich-Kreis, Wartburg-kreis (teilw.)	Wildtierland Hainich gGmbH	Naturpark Eichsfeld-Hai- nich-Werratal	karge Muschelkalk-Plateaus mit wert- vollen Kalk- und Halbtrockenrasen, Kalktuffquellen und Vorkommen der Gelbbauchunke
Possen			
Kyffhäuserkreis (teilw.), Thüringen für Sonderaufgabe Wald	Trägerverbund Natura 2000-Station Possen e. V.		landesweite Bearbeitung der Themen Waldbiotopverbund, Wald-Offen- land-Biotopverbund und landesweiter Biotopverbund
Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen			
Thüringen	BUND Thüringen e. V., Deutscher Verband für Land- schaftspflege e. V., NABU Thüringen e. V.		

Geographische Einordnung	Betreute Natura 2000-Gebiete	Standorte/Kontaktdaten
thüringischer Teil der Rhön	19 FFH-Gebiete, EU-Vogelschutz-gebiet	Pförtchen 15 36452 Kaltennordheim/OT Kaltensundheim Tel.: 036946-20656 E-Mail: rhoen@natura2000-thueringen.de
Nordthüringen, Südharz mit Gipskarst, Kyffhäusergebirge, Goldene und Diamantene Aue	23 FFH-Gebiete, 9 EU-Vogelschutzgebiete	Uthleber Straße 24 99734 Nordhausen/OT Sundhausen Tel.: 03631-4994485 E-Mail: suedharz-kyffhaeuser@ natura2000-thueringen.de
Thüringer Wald von Sonneberg bis zur Wartburgregion um Eisenach	28 FFH-Gebiete, 5 EU-Vogelschutzgebiete	Stationsgebiet Ost: Rennsteigstraße 18 98673 Eisfeld/OT Friedrichshöhe Tel.: 036704-80597 Stationsgebiet West: Naturschutzzentrum „Alte Warth“ 36433 Moorgrund/OT Gumpelstadt Tel.: 03695-840247 E-Mail: thueringer-wald@natura2000-thueringen.de
Westthüringen, vom Eichsfeld bis zum Hainich, Werra- und Unstrut-Niederungen	27 FFH-Gebiete, 4 EU-Vogelschutzgebiete	Dorfstraße 77 A 99820 Hörselberg-Hainich/OT Wolfsbehringen Tel.: 036254-851186 E-Mail: unstrut-hainich-eichsfeld@ natura2000-thueringen.de
regionaler Tätigkeitsschwerpunkt im Waldgebiet Possen bei Sonderhausen	FFH-Gebiet „Hainleite-Wipperdurch- bruch-Kranichholz“; alle FFH-Gebiete und EU-Vogelschutzgebiete mit Wäldern als Schwerpunkt	Martin-Andersen-Nexö-Straße 61 99706 Sondershausen Tel.: 03632-6657777 und 6662030 E-Mail: possen@natura2000-thueringen.de
		c/o Fachhochschule Erfurt, Leipziger Straße 77 99085 Erfurt Tel.: 0361-64417070 E-Mail: s.koenig@natura2000-thueringen.de

Anhang 2: Auflistung ENL-Projekte 2016–2019

Natura 2000-Station/ Bezeichnung des Vorhabens	Bew.-Jahr	Antragsteller	Zuwendung in Euro	Projekt- Zeitraum
Auen, Moore, Feuchtgebiete				
Beratungsstelle „Amphibien und Reptilien in dem Bergrecht unterliegenden Locker- und Festgesteinsgruben“	2017	NfGA e.V.	211.635	2017–2020
Aktionsplan für die Geburtshelferkröte	2019	NfGA e.V.	409.130	2019–2021
Gotha/Ilm-Kreis				
Steinkauz, Eremit und Hirschkäfer rund um die Ohrdruffer Muschelkalkplatte	2018	NfGA e.V.	132.026	2018–2020
Skabiosen-Scheckenfalter in Thüringen II	2019	NfGA e.V.	544.014	2019–2021
Unstrut-Hainich/Eichsfeld + Gotha/Ilm-Kreis				
Erhalt und langfristige Sicherung der Bestände des Skabiosen-Scheckenfalters (<i>Euphydryas aurinia</i>)	2017	NfGA e.V.	302.902	2017–2019
Grabfeld				
Umsetzung der Natura 2000-Managementplanung für das FFH-Gebiet Nr. 173: „Heidefläche im Hild- burghäuser Stadtwald“	2016	LPV Thüringer Grabfeld e. V.	161.882	2016–2018
Maßnahmen zur Beförderung der weiteren Aus- breitung des Steinkauzes durch Verbesserung der Habitatstrukturen	2016	LPV Thüringer Grabfeld e. V.	194.916	2016–2018
Schutz und Förderung aktueller Steinkrebsvor- kommen in der Helling und im FFH-Gebiet 117 „Gleichberge“	2018	LPV Thüringer Grabfeld e. V.	204.499	2018–2020
Umsetzung der Managementplanung in den FFH-Gebieten 103, 104 und 186	2018	LPV Thüringer Grabfeld e. V.	190.280	2018–2020
Mittelthüringen/Hohe Schrecke				
Maßnahmen zur Sicherung und Stabilisierung der Bestände der Helmazurjungfer im Landkreis Sömmerda	2016	LPV Mittelthüringen e. V.	295.440	2016–2018
Praktischer Feldhamsterschutz in ausgewählten Schwerpunktgebieten des Thüringer Beckens	2017	Stiftung Lebensraum Thüringen – Verband für Landschaftspflege und Naturschutz e. V.	323.754	2017–2019
Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungs- zustandes des FFH-Objektes Nr. 17 (Evangelische Kirche in Dosdorf)	2018	Stiftung Fledermaus	359.856	2018–2020
Maßnahmen zur Sicherung des Stollens im Kaolinsteinbruch Altendorf (FFH-Objekt Nr. 28)	2018	Stiftung Fledermaus	79.459	2018–2019

Natura 2000-Station/ Bezeichnung des Vorhabens	Bew.-Jahr	Antragsteller	Zuwendung in Euro	Projekt- Zeitraum
Mittelthüringen/Hohe Schrecke				
Sicherung von Kellern als Fledermauswinterquartiere im Landkreis Hildburghausen	2018	Stiftung Fledermaus	25.557	2018–2019
Beweidungsprojekt FFH-Gebiet 41	2018	LPV Mittelthüringen e. V.	196.552	2018–2020
Rotmilanprojekt Mittelthüringen Teilprojekt 3	2018	LPV Mittelthüringen e. V.	482.217	2018–2020
Praktischer Feldhamsterschutz in ausgewählten Schwerpunktgebieten (SPG) im Thüringer Becken II	2019	Stiftung Lebensraum Thüringen – Verband für Landschaftspflege und Naturschutz e. V.	347.982	2019–2021
Fledermausquartiersicherung FFH-Objekt 19 (Fledermausquartiere Königsee)	2019	Stiftung Fledermaus	90.105	2019–2021
Maßnahmen zur Sicherung und Stabilisierung der Bestände der Helm-Azurjungfer (<i>Coenagrion mercuriale</i>) im Naturraum Thüringer Becken	2019	LPV Mittelthüringen e. V.	442.944	2019–2021
Mittlere Saale				
Revitalisierung Klosterlausnitzer Moor im FFH-Gebiet 136 „An den Ziegenböcken“	2018	RAG Saale-Holzland e. V.	179.900	2018–2020
Entbuschung wertvoller (Halb-) Trockenrasen im FFH-Geb. 122 „Nerkewitzer Grund-Klingelsteine-Heiligenberg“ bei Jena	2018	RAG Saale-Holzland e. V.	32.179	2018–2020
Entbuschung wertvoller (Halb-) Trockenrasen in den FFH-Geb. 122 und 131 im Saale-Holzland-Kreis	2018	RAG Saale-Holzland e. V.	40.308	2018–2020
Erweiterung und Vernetzung von Lebensräumen für die Gelbbauchunke im und um das FFH-Geb. „Großer Gleisberg – Jena“	2018	RAG Saale-Holzland e. V.	59.100	2018–2019
Neophytenbekämpfung in den FFH-Gebieten im Stadtgebiet Jena	2019	RAG Saale-Holzland e. V.	60.539	2019–2020
Obere Saale				
Waldweide Uhlstädter Heide (SPA 36 „Vordere und Hintere Heide südlich Uhlstädt“)	2017	NFGA e. V.	958.643	2017–2020
Quartiersicherung Kleine Hufeisennase Schwarza-Sormitz-Gebiet	2018	NFGA e. V.	265.301	2018–2019

Natura 2000-Station/ Bezeichnung des Vorhabens	Bew.-Jahr	Antragsteller	Zuwendung in Euro	Projekt- Zeitraum
Osterland				
Wasserbüffelbeweidung in der Struthniederung (FFH 146 „NSG Frießnitzer See – Struth“; SPA 40 „Auma-Aue mit Wolcheteiche und Struthbach- Niederung“)	2018–2019	LPV Altenburger Land e. V.	92.131	2018–2019
Biotopverbund an der Weißen Elster	2019	Deutsche Umwelthilfe e. V.	989.202	2019–2021
Rhön				
Artenschutzprojekt Rhönquellschnecke im Biosphärenreservat Rhön	2016	LPV BR Thüringische Rhön e. V.	135.696	2016–2018
Riesenbärenklau-Projekt im Biosphärenreservat Rhön	2017	LPV BR Thüringische Rhön e. V.	218.149	2017–2020
Wiederherstellung degenerierter FFH-LRT durch Abgleich der digitalen Grundkarte LW	2017	LPV BR Thüringische Rhön e. V.	207.794	2017–2020
Geflügelte Vielfalt: Lebensraumentwicklung und -erhaltung für gefährdete Fledermäuse und Vögel in Streuobstwiesen	2018	LPV BR Thüringische Rhön e. V.	477.690	2018–2020
Südharz/Kyffhäuser				
Projekt zum Schutz gefährdeter Arten der Roten Liste Thüringens in den Landkreisen Nordhausen und Kyffhäuserkreis	2016	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	35.608	2016–2017
Kranichschutz durch Fütterung, Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit	2016	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	222.574	2016–2019
Ersteinrichtung von Flächen im FFH-Gebiet Nr. 11 „Kyffhäuser-Badraer Schweiz-Solwiesen“ und Organisation einer LRT-gerechten Nutzung	2016	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	158.994	2016–2018
Biodiversitätsberatung der Landwirte zum Schutz des Rotmilans	2016	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	66.961	2016–2018
Umsetzung des Pflege- und Entwicklungsplans für das NSG „Südwestkyffhäuser“ im FFH-Gebiet Nr. 11	2018	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	75.224	2018–2019
Erweiterung von Beweidungskulissen in FFH- Gebieten und Schäferberatung	2018	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	67.545	2018–2020
Fledermausschutz im Gebiet der Numburg	2017	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	140.587	2017–2019
Schutz der Bachmuschel an der Kleinen Helme	2017	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	78.299	2017–2019

Natura 2000-Station/ Bezeichnung des Vorhabens	Bew.-Jahr	Antragsteller	Zuwendung in Euro	Projekt- Zeitraum
Südharz/Kyffhäuser				
Erhalt und Entwicklung des Biotopkomplexes-Solgraben bei Artern im FFH-Gebiet Nr. 15	2019	LPV Südharz/Kyffhäuser e.V.	239.894	2019–2021
Maßnahmen zum Erhalt der Bachmuschel in der Kleinen Helme in Verbindung mit Artenschutzmaßnahmen für die Libellenarten Helm- Azurjungfer und Vogel-Azurjungfer im FFH Gebiet Nr. 184 „Mönchenried und Helmegräben bei Artern“	2019	LPV Südharz/Kyffhäuser e.V.	323.343	2019–2021
Thüringer Wald				
Freistellung und Inwertsetzung der Hirschbalzwiese – Verbesserung der Bewirtschaftungsfähigkeit des NSG	2018	LPV Thüringer Wald e.V.	110.910	2018–2020
Pflege zur Offenhaltung des Wiesengrundes am Abrahamskopf, der Mondscheinwiese und des FND Schneiders Geräumde	2018	LPV Thüringer Wald e.V.	80.878	2018–2020
Freistellung und Inwertsetzung der Stockwiese am Rennsteig	2018	LPV Thüringer Wald e.V.	54.964	2018–2019
FFH-Gebiet 169 „Schweinaer Grund – Zechsteinband um Bad Liebenstein“ – Neue Lebensräume für Orchideen, Schafe und Amphibien	2019	LPV Thüringer Wald e.V.	68.605	2019–2020
Tal der Weißen Schwarza – Demonstrationsvorhaben zum Erhalt eines Mittelgebirgstals im Thüringer Wald	2019	LPV Thüringer Wald e.V.	741.613	2020–2021
Unstrut-Hainich/Eichsfeld				
Sofortmaßnahmen für die Gelbbauchunke in Westthüringen – Modellprojekt Lebensraumverbund Werra-Nessetal-Hainich	2017	Wildtierland Hainich gGmbH	476.594	2017–2019
Entwicklung von Natura 2000-Lebensräumen im FFH-Gebiet Nr. 19 „Stein-Rachelsberg-Gobert“ und Nr. 238 „Dieteröder Klippen“	2017	Netzwerk Ökologischer Landbaubetriebe Eichsfeld e.V.	196.547	2017–2020
Optimierung von Kalktuffquellen auf den Muschelkalkplatten in West- und Nordthüringen	2017	Wildtierland Hainich gGmbH	157.861	2017–2019
Sicherung der dauerhaften Beweidung vom NSG „Hasenwinkel“ – im FFH-Gebiet „Röhrsberg-Hasenwinkel-Mühlberg“	2018	NABU Obereichsfeld e.V.	105.046	2018–2020
Maßnahmen zum Schutz der Gelbbauchunke in Westthüringen	2019	Wildtierland Hainich gGmbH	333.814	2019–2021

Anhang 3: Auflistung NALAP-Projekte der Natura 2000-Stationen

Station/Kurztitel des Projektes	Bew.-Jahr	Antragsteller	Zuwendung in Euro	Projekt-Zeitraum
Auen, Moore, Feuchtgebiete				
Wiederherstellung Reproduktionsgewässer Geburtshelferkroten Steinbruch Holzthaleben	2018	NfGA e.V.	499	2018
Sofortmaßnahmen zur Sicherung des Vorkommens der Geburtshelferkroten bei Dermbach/Rhön (Wartburgkreis)	2019	NfGA e.V.	21.554	2019
Sofortmaßnahmen zur Sicherung des Vorkommens der Geburtshelferkroten bei Oechsen/Rhön (Wartburgkreis)	2019	NfGA e.V.	17.689	2019
Verbesserung der Wassersituation im Bunsenteich	2019	NfGA e.V.	4.016	2019
Gotha/Ilm-Kreis				
Wiederherstellung Offenland-LRT NSG Wachsenburg	2017	NfGA e.V.	9.282	2017
Neuanlage Amphibiengewässer Cumbacher Teiche	2017	NfGA e.V.	6.069	2017
Sanierung Streuobstwiese am Südrand von Ernströda	2017	NfGA e.V.	11.312	2017
Sanierung Streuobstwiese Großer Seeberg	2017	NfGA e.V.	4.577	2017
Sanierung Streuobstwiese bei Gräfentonna	2017	NfGA e.V.	21.956	2017–2018
Wiederherstellung „Bachwiesengrund“ SW Georgenthal	2018	landwirtschaftl. Betrieb	17.567	2019
Wiederherstellung Offenland für Gelbbauchunke, Kammmolch und Skabiosen-Schneckenfalter	2018	NfGA e.V.	3.392	2018
Gehölzentfernung Offenland Schutzzone 2 NP Hainich westlich der „Erbenholzes“	2018	NfGA e.V.	28.543	2018–2019
Reduzierung Gehölzaufwuchs auf extensiven Mähwiesen südlich „Brunsrode“ NP Hainich	2018	NfGA e.V.	33.436	2018–2019
Reduzierung Gehölzaufwuchs FFH Nr. 36 östlich Siechenberg, NP Hainich	2018	NfGA e.V.	31.765	2018–2019
Erhaltungsmaßnahmen „Erlebachteich“ als Amphibienreproduktionsgewässer	2018	NfGA e.V.	8.925	2018
Sanierung Streuobstwiesen bei Seebergen	2018	NfGA e.V.	21.040	2018
Sanierung Streuobstwiese NW Ernströda	2018	NfGA e.V.	11.840	2018
Erweiterung der Trift auf dem Längel bei Mühlberg	2019	NfGA e.V.	37.521	2019

Station/Kurztitel des Projektes	Bew.-Jahr	Antragsteller	Zuwendung in Euro	Projekt-Zeitraum
Gotha/Ilm-Kreis				
Wiederherstellung der Steppenrasen (LRT 6240*) auf dem Heckenberg westlich von Holzhausen	2019	NfGA e. V.	7.259	2019–2020
Verbesserung bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes von Offenland-LRT im FFH-Gebiet Nr. 67 „Großes Holz – Sperlingsberg“	2019	NfGA e. V.	18.397	2019–2020
Projekt: Streuobstwiese - Obstbaumschnitt und Entbuschung, FND Ramsberg	2019	NfGA e. V.	29.075	2019–2020
Streuobstwiese Schlossleite bei Mühlberg/Schlossleite Pflegeschnitte, Entlastungsschnitte	2019	NfGA e. V.	9.939	2019
Maßnahmen zur Bestandserhaltung der Bauchigen Windelschnecke FFH 71 Pennewitzer Teiche-Unteres Wohlrosetal	2019	NfGA e. V.	2.338	2019–2021
Entbuschung auf der naturschutzfachlich wertvollen Offenlandbiotopfläche „südwestlich Siechenholz“ bei Zimmern in der Schutzzone 2 NP	2019	NfGA e. V.	38.675	2019–2021
Entbuschung auf der naturschutzfachlich wertvollen Offenlandbiotopfläche „östlich Siechenholz“ bei Zimmern in der Schutzzone 2 NP	2019	NfGA e. V.	49.822	2019–2021
Entbuschung auf der naturschutzfachlich wertvollen Offenlandbiotopfläche „südwestlicher Bereich am Steinberg“ bei Zimmern in der Schutzzone 2 NP	2019	NfGA e. V.	45.443	2019
Grabfeld				
Entbuschung 4,49 ha FFH-Gebiet 103	2017	LPV Thür. Grabfeld	25.573	2017–2018
Erstpflege zur Lebensraumerweiterung von Tagfaltern im NSG „Höhn“	2018	LPV Thür. Grabfeld	5.856	2018–2020
Ersteinrichtungspflege FND „Pferdehut“ (FFH 217)	2018	LPV Thür. Grabfeld	16.415	2018–2020
Ersteinrichtungspflege gLB „Hangquellmoor bei Lengfeld“ (FFH Nr. 217)	2018	LPV Thür. Grabfeld	27.775	2018–2020
Ersteinrichtungspflege „Schwengersgraben“ Pfeifengraswiese bei Seidingstadt (FFH Nr. 220)	2018	LPV Thür. Grabfeld	13.931	2018–2020
Ersteinrichtungspflege LRT 6510 „Eingefallener Berg“ bei Themar (FFH 113)	2018	LPV Thür. Grabfeld	6.935	2018–2020
Sanierung Streuobstwiese „Kirschleite“ bei Gleichamberg	2018	LPV Thür. Grabfeld	7.727	2018
Entbuschung 4,49 ha FFH-Gebiet 103 „Dolmar“	2018	LPV Thür. Grabfeld	5.343	2018

Station/Kurztitel des Projektes	Bew.-Jahr	Antragsteller	Zuwendung in Euro	Projekt-Zeitraum
Grabfeld				
Erstpflfemaßnahmen zur Verbesserung von Tagfalterlebensräumen am „Weinberg“ und „Krautberg“ südlich Hildburghausen	2018	Privat	24.493	2018–2020
Entbuschung und Baumentnahmen auf 1 ha eines orchideenreichen Halb-Trockenrasenhangs (LRT 6210 Enzian-Schillergras-Halb-Trockenrasen) im FND „Drachengraben“ einschließlich Nachpflge	2019	Agrargenossenschaft Rohr – Kühndorf e.G.	29.960	2019–2021
Hangquellmoor Lengfeld II; FFH Entbuschung Mahd Entfernung Lärchen und Erlen FFH 217	2019	LPV Thür. Grabfeld	20.970	2019–2021
Verjüngung überalterter Besenheideflächen und Verbesserung des Erhaltungszustands des LRT 4030 'Trockene Heiden' im FFH-Gebiet Nr. 173 „Hildburghäuser Stadtwald“	2019	LPV Thür. Grabfeld	37.374	2019–2021
Pilotprojekt zur Förderung der Bachmuschel durch Zurückdrängen des Bibers im Oberlauf der Milz	2019	LPV Thür. Grabfeld	5.348	2019
Entbuschung Eiserich, Haina	2019	LPV Thür. Grabfeld	3.570	2019–2021
Einrichtungspflege der Streuobstwiese Kirschplantage in Metzels	2019	Pferdehof Kindermann	7.280	2019–2021
Mittelthüringen/Hohe Schrecke				
Wiederherst. von Orchideenbiotopen im FND „Harrasberg“ Stöbener Grund/Schmiedehausen	2017	LPV Mittelthüringen e. V.	3.768	2017
Entbuschung bei Bilzingsleben	2017	LPV Mittelthüringen e. V.	24.752	2017
Entbuschung Enzianbiotop Ettersberg	2017	LPV Mittelthüringen e. V.	9.092	2017
Weidezaun für das NSG Seeteich Blankenhain	2017	LPV Mittelthüringen e. V.	15.300	2017
Erstpflge Kalk- und Pionierrasen am „Klausberg“ FFH Nr. 42 bei Vogelsberg	2018	LPV Mittelthüringen e. V.	11.905	2018–2019
Erstpflge Kalkmagerrasen Südhang „Ettersberg“	2018	LPV Mittelthüringen e. V.	23.086	2018–2019
Entbuschung Steppenrasen „Pfingstberg“ Hermschwende	2018	LPV Mittelthüringen e. V.	19.599	2018–2019
Sanierung Streuobstwiese Südhang Ettersberg	2018	LPV Mittelthüringen e. V.	12.317	2018
Entwicklung Beweidung GLB „Alte Tongrube“	2018	LPV Mittelthüringen e. V.	24.938	2019
Altbaumschnitt Streuobstwiese Berlstadt	2019	Privat	4.838	2020

Station/Kurztitel des Projektes	Bew.-Jahr	Antragsteller	Zuwendung in Euro	Projekt-Zeitraum
Mittelthüringen/Hohe Schrecke				
Erhaltung von Altbäumen in Streuobstwiesen im FFH-Gebiet 45 „Großer Ettersberg“/NSG „Südhang Ettersberg“	2019	LPV Mittelthüringen e.V.	27.013	2019–2020
Erstpflge am Fliegerhang Hohenfelden	2019	LPV Mittelthüringen e.V.	6.069	2019
Beweidung Roter Berg	2019	LPV Mittelthüringen e.V.	33.244	2019–2020
Vorstudie Fledermausquartier Südhang Ettersberg	2019	LPV Mittelthüringen e.V.	3.808	2020
Beweidung Speicher Marbach	2019	LPV Mittelthüringen e.V.	24.706	2019–2020
Mittlere Saale				
Erstpflge Hornissenberg	2017	RAG Saale-Holzland e.V.	5.355	2017
Erwerb Amphibienschutzzaun	2017	RAG Saale-Holzland e.V.	764	2017
Freistellen von Kalkschutthalen am „Dohlenstein“ (FFH Nr. 131)	2018	Ländliche Kerne e.V.	23.205	2018
Tümpelrevitalisierung und Neuanlage auf dem Windknollen bei Jena, FFH-Gebiet	2018	Ländliche Kerne e.V.	5.931	2018
Sanierung einer Streuobstwiese NW Eisenberg FFH Nr. 132	2018	Ländliche Kerne e.V.	21.182	2018
Erstpflge Pfarrkessler	2018	Sisiphusa e.V.	600	2018
Einrichtungspflege von Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen (FFH-LRT 6210/6210*) an drei Standorten sowie von einem Niedermoor (FFH-LRT 7230) und einer Sumpfhochstaudenflur in 4 FFH-Gebieten des Saale-Holzland-Kreises	2019	Ländliche Kerne e.V.	10.389	2019
Wiederherstellung eines LRT-Gewässers im FFH 136 „An den Ziegenböcken“	2018	Ländliche Kerne e.V.	10.380	2019
Erstpflge eines Komplexes aus Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen FFH 126 Alter Gleisberg	2019	Ländliche Kerne e.V.	19.278	2019
Erhalt Wochenstube Großes Mausohr Pfarrkirche in Kahla	2019	Ländliche Kerne e.V.	4.432	2019
Obere Saale				
Sicherung ornithologischer Erfassungsmaßnahmen im Plothener Teichgebiet	2017	Privat	4.652	2017–2018
Entbuschung von Halbtrockenrasen im Wutschetal bei Kaulsdorf (FFH 154)	2017	NFGA e.V.	40.103	2017–2018

Station/Kurztitel des Projektes	Bew.-Jahr	Antragsteller	Zuwendung in Euro	Projekt-Zeitraum
Obere Saale				
Wiederherstellung wertvoller Kalktrockenrasen FFH-LRT 6210, 6210 * im FFH 143 („Roter Berg“ Teichel)	2018	LPV „Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale“	10.353	2018–2019
Entbuschung am Breiten Berg zur Wiederherstellung wertvoller Kalktrockenrasen im FFH 152 Zechsteinriffe in der Orlasenke und Döbritzer Schweiz	2019	LPV „Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale“	15.464	2019–2020
Erstpflge Fischbachtal FFH 152	2019	NfGA e. V.	8.925	2019
Nisthilfen für Wiedehopf im Saaletal	2019	NfGA e. V.	7.290	2019
Osterland				
Revitalisierung FND Drosener Schottergruben, LRT, Wiederherstellung Kleingewässer	2017	LPV Altenburger Land e. V.	20.468	2017
Weidezaun-Errichtung FND „Drosener Schottergruben“, nachhaltige Offenhaltung von Heideflächen mit Ziegen nach Erstpflge	2018	LPV Altenburger Land e. V.	7.560	2018
Sanierung wegbegleitender Obstbaumreihen im Offenland-Biotopverbund (Fledermäuse) zum FFH 133 Zeitzer Forst	2018	LPV Altenburger Land e. V.	9.534	2018
Sicherung des Bestandes wertgebender Arten im FFH-Gebiet „NSG Frießnitzer See“	2018	LPV Altenburger Land e. V.	17.627	2018
Sicherung für den Artenschutz bedeutsamer Streuobstbestände im FFH-Gebiet Nr. 230 'Schluchten bei Gera und Bad Köstritz mit Roschützer Wald' und auf dem angrenzenden 'Geyersberg'	2019	LPV Altenburger Land e. V.	32.153	2019
Entbuschungen, Ersteinrichtungspflege einer feuchten Flachland-Mähwiese, Reduzierung des Schilfbestands und Entfernung von Drüsigen Springkraut im Bereich „Braupfannen- und Forsteich“ im FFH-Gebiet Nr. 122 „Zeitzer Forst“ zur Verbesserung des Erhaltungszustands der FFH-Lebensraumtypen 3150 und 6510 sowie des Vorkommens von Schwarzblauem Wiesenknopf-Ameisenbläuling und Nördlichem Kammmolch	2019	LPV Altenburger Land e. V.	2.550	2019–2021
Schlammberäumung Söllmnitzer Teich zur Sicherung des Lebensraums von Kammmolch, Wechselkröte, Laubfrosch und Co.	2019	LPV Altenburger Land e. V.	47.629	2019
GLB „Sturmsberg“	2019	LPV Altenburger Land e. V.	9.151	2019
Schaffung von Quartiermöglichkeiten für Vögel und Fledermäuse im Gebiet Oberes Sprottetal	2019	LPV Altenburger Land e. V.	6.646	2019

Station/Kurztitel des Projektes	Bew.-Jahr	Antragsteller	Zuwendung in Euro	Projekt-Zeitraum
Rhön				
Reparatur Pflegespezialtechnik	2016	LPV BR Thür. Rhön e. V.	615	2016
Gehölzentnahme und Entfilzung Moor	2016	LPV BR Thür. Rhön e. V.	14.255	2016
Kalktuff-Niedermoor Geblar, Nachpflege/Gehölz-arbeiten	2017	LPV BR Thür. Rhön e. V.	2.202	2017
Erhaltung und Entwicklung Kalktuffniedermoor Geblar III – 3 Jahre (1,44 ha), FFH-Gebiet	2018	LPV BR Thür. Rhön e. V.	39.076	2018–2020
Erstpflge FND Mehlweis	2018	LPV BR Thür. Rhön e. V.	8.108	2018
Pflege der Wacholderheide (LRT 5130) an der Graukuppe bei Herpf für Thymian-Bläuling, Zauneidechse und Zwerg-Heideschnecke	2018	LPV BR Thür. Rhön e. V.	17.636	2018–2020
Entbuschung Wachholderheide am „Glühberg“/ „Kuhkopf“ FFH-Gebiet bei Diedorf	2018	LPV BR Thür. Rhön e. V.	3.570	2018
Nisthilfen für Bechsteinfledermaus und Wendehals	2019	LPV BR Thür. Rhön e. V.	2.360	2019
Südharz/Kyffhäuser				
Wiederherstellung Biotop Geburtshelferkröte, Teil I	2017	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	2.111	2017
Wiederherstellung Orchideenwiese Pflingstfleck	2017	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	20.318	2017
Wiederherstellung Biotop Gelbbauchunke im FFH-Gebiet 6	2017	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	3.061	2017
Wiederherstellung des Trockenrasens am Helbeufer östlich Thüringenhausen	2018	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	23.364	2018
Wiederherstellung des Trockenrasens am „Polarsch“ südlich von Niederbösa	2018	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	13.800	2018
Plaggen von Heideflächen am „Heidemaul“ bei Auleben	2018	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	4.522	2018
Erstpflge von Heideflächen am Panoramamuseum Bad Frankenhausen FFH Nr.11	2018	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	9.520	2018
Erstpflge Offenlandbereiche NSG „Gatterberge“, Erstpflge „Hachelbich“ FFH Nr.12	2018	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	4.248	2018
Wiederherstellung Biotop Geburtshelferkröte in Hainrode, Teil II	2018	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	3.059	2018
Wiederherstellung Biotop Geburtshelferkröte in Hainrode, Nachpflege	2018	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	3.384	2018

Station/Kurztitel des Projektes	Bew.-Jahr	Antragsteller	Zuwendung in Euro	Projekt-Zeitraum
---------------------------------	-----------	---------------	-------------------	------------------

Südharz/Kyffhäuser

Vorstudie zur Verbesserung des ökologischen Zustandes unter Berücksichtigung des Amphibien-schutzes am mittleren Teich des Gewässerkomplexes Teichtal	2019	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	9.921	2019
Erhalt und Wiederherstellung des Halbtrockenrasens am Helbebogen bei Thüringenhausen	2019	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	29.155	2019
Erhalt der Offenlandbereiche im GLB Feldberg bei Holzthaleben	2019	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	6.486	2019
Erhalt des naturschutzfachlich wertvollen Zustandes des Steinbruches Filsberg (FFH+NSG)	2019	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	8.092	2019
Erhalt und Wiederherstellung der Offenlandbereiche im Jechaer Brückental	2019	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	6.129	2019
Pflege Offenlandbereiche Teichtal Hainrode als Lebensraum Geburtshelferkröte	2019	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	2.814	2019
Erhaltung Artenvielfalt und historischer Nutzung artenreicher Berg- und Feuchtwiesen im Südharz durch angepasste Beweidung und Erfassung des Arteninventars	2019	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	31.149	2019–2021
Erhalt der Offenlandbereiche im LSG Bleicheröder Berge	2019	LPV Südharz/Kyffhäuser e. V.	28.742	2019
Entbuschung & Errichtung fester Weidezaun Sandgrube Bendeleben	2019	NABU-Stiftung Nationales Naturerbe	37.267	2020

Thüringer Wald

GLB Malmberg	2017	LPV Thüringer Wald e. V.	24.478	2017
Offenhaltung montaner Heidellandschaften im FFH-Gebiet 192 „Schleusegrundwiesen“ in Langenbach	2018	LPV Thüringer Wald e. V.	23.800	2018
Sicherung Winterquartier Fledermäuse	2018	LPV Thüringer Wald e. V.	2.623	2018
Eingangssicherung Fledermauskeller	2018	LPV Thüringer Wald e. V.	2.973	2018
Wiederherstellung orchideenreicher Kalkmagerasen (LRT 6210*) im NSG „Alte Wart“ (FFH Nr. 169) bei Bad Liebenstein	2018	LPV Thüringer Wald e. V.	27.490	2018
Erhaltungsmaßnahmen Kammmolch-Laichgewässer FFH Nr. 211	2018	LPV Thüringer Wald e. V.	22.699	2018

Station/Kurztitel des Projektes	Bew.-Jahr	Antragsteller	Zuwendung in Euro	Projekt-Zeitraum
Thüringer Wald				
Schaffung von Laichgewässern im „Bösen Erlig“ FFH-Gebiet	2018	LPV Thüringer Wald e.V.	21.860	2018
Erhaltungsmaßnahmen Kammolch-Laichgewässer FFH Nr. 50	2018	LPV Thüringer Wald e.V.	18.380	2018
Schutz Frühlings-Enzian im NSG Röthengrund	2019	LPV Thüringer Wald e.V.	1.118	2019
Unstrut-Hainich/Eichsfeld				
Pioniergewässer Gelbbauchunke	2016	BUND WAK/EA	655	2016
Wiederherstellung der FFH-LRT am Lindenberg im FFH-Gebiet 34	2017	Wildtierland Hainich gGmbH	19.397	2017
Freistellung Offenland Kleinwelsbach	2018	Wildtierland Hainich gGmbH	9.585	2018
Reduzierung Gehölzaufwuchs auf extensiven Mähwiesen Bereich „Hinterberg“, NP Hainich	2018	Wildtierland Hainich gGmbH	40.005	2018–2019
Sanierung Streuobstwiese bei Seebach	2018	Wildtierland Hainich gGmbH	24.038	2018
Einzelstammentnahme/Kiefern „Adolfsburg“ bei Treffurt, FFH Gebiet	2018	Wildtierland Hainich gGmbH	5.950	2018
Entbuschung im Bereich „Pappelallee“ LRT 6210 und 6510, NP Hainich	2018	Wildtierland Hainich gGmbH	30.398	2018–2019
Beräumung FFH 35	2019	Freiwillige Feuerwehr Creuzburg	1.536	2019
5130, FFH-Gebiet 34, Freistellung und Pflege durch den Heimatverein Falken	2019	Heimatverein Falken e.V.	600	2019
Reduzierung Gehölzaufwuchs auf einer wertvollen Offenland-Biotopfläche „Segelsberg“ bei Craula Schutzzone 2 NP	2019	Wildtierland Hainich gGmbH	24.990	2019
Reduzierung Gehölzaufwuchs auf einer wertvollen Offenland-Biotopfläche „Obere Pappelallee am Südwesthang des Seeberges“ bei Bolleroda Schutzzone 1 NP	2019	Wildtierland Hainich gGmbH	29.137	2019
Entbuschung FFH-Gebiet Ebenauer Köpfe Creuzburg	2019	Wildtierland Hainich gGmbH	13.221	2019
Etablierung Beweidung FFH „Stein-Rachelsberg-Gobert“	2019	Wildtierland Hainich gGmbH	6.843	2019
Reduzierung Gehölzaufwuchs auf einer wertvollen Offenland-Biotopfläche „Am langen Berg“ bei Berka Schutzzone 2 NP	2019	Wildtierland Hainich gGmbH	28.954	2019–2021

Anhang 4: Zusammensetzung der Fachbeiräte/Verwaltungsbeiräte der Natura 2000-Stationen

Station	Zusammensetzung Fachbeirat		
	Institution	Mitglied Fachbeirat	Mitglied Verwaltungsrat
Auen, Moore, Feuchtgebiete 	NfGA e.V. 3 Mitglieder	X	X
	TLUBN, Ref. 43 (Flussgebietsmanagement)	X	
	Flussbüro Erfurt	X	
	FH Erfurt	X	
	Thüringer Entomologenverband	X	
	ART e.V.	X	X
	NABU Thüringen	X	X
	TMUEN, Ref. 24 (Gewässerschutz, Hochwasserschutz)	X	
	Stiftung Naturschutz Thüringen	X	

Der Fachbeirat berät die Natura 2000-Station bei der Erstellung und Umsetzung der Arbeitspläne und liefert wichtige Impulse für zukünftige Arbeitsfelder. Basierend auf der initialen Defizitanalyse wurde der Fachbeirat so zusammengesetzt, dass dessen Vertreter*innen mit ihren Fachrichtungen das Wissen und die Fähigkeiten der Stationsmitarbeiter in dem durch den Zuwendungsbescheid festgelegten Handlungsfeld komplementieren können.

Hauptaufgabe des Verwaltungsrats ist die Aufsichtsfunktion. Beide Räte treffen sich ein- bis zweimal jährlich mit den Mitarbeiter*innen der Natura 2000-Station „Auen, Moore, Feuchtgebiete“.

Gotha/Ilm-Kreis

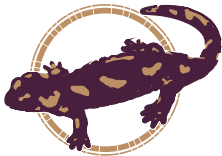


Der **Verwaltungsrat** trifft sich mindestens einmal pro Jahr. Abstimmungen können auch unabhängig davon telefonisch oder per E-Mail erfolgen. Die Mitarbeiter*innen der Natura 2000-Station berichten dem Verwaltungsrat mindestens halbjährlich über den Stand der Umsetzung des Arbeitsplanes. Zusätzlich wurde festgelegt, dass die Mitarbeiter*innen der Natura 2000-Station regelmäßig an den Dienstberatungen der unteren Naturschutzbehörden (UNBn) teilnehmen, um eine bessere Koordinierung der Arbeit zu ermöglichen und den Informationsaustausch zu fördern.

Zusätzlich wird die Arbeit der Natura 2000-Station „Gotha/Ilm-Kreis“ durch einen **Fachbeirat** unterstützt, welcher sich in erster Linie aus regionalen Vertretern zusammensetzt aus dem Bereich:

- AHO Thüringen e.V.,
- NABU Thüringen e.V., BUND e.V.,
- RABE e.V.
- Nationale Naturlandschaften,
- Thüringer Bauernverband
- sonstige Arbeitsgruppen (z. B. RAG)
- Forstämter

Mit diesen Institutionen findet generell ein regelmäßiger bzw. projektbezogener Austausch statt. Einmal jährlich wird zudem eine Fachbeiratssitzung durchgeführt.

Station	Zusammensetzung Fachbeirat
Grabfeld 	Der Vorstand des Landschaftspflegeverbandes „Thüringer Grabfeld“ e.V. wirkt gleichzeitig auch als Fachbeirat der Natura 2000-Station. Dieser Beschluss wurde am 01.03.2017 gefasst. Sollten Meinungen von Spezialist*innen erforderlich sein, werden diese gesondert eingeladen bzw. zu Rate gezogen. Das Prinzip eines jeden Landschaftspflegeverbandes ist die Drittelparität. Das bedeutet, dass sich der Vorstand zu gleichen Teilen aus Vertretern der Kommunalpolitik, dem Naturschutz und der Landwirtschaft zusammensetzt: ■ Politik: Vertreter*innen Landratsämter und Bürgermeister ■ Naturschutz: UNB LK Schmalkalden-Meiningen, UNB LK Hildburghausen, BUND, Naturschutzbeirat LK Schmalkalden-Meiningen, BUND Ortsgruppe Römhild ■ Landwirtschaft: LVV Ökozentrum Werratal/Thüringen, Agrarunternehmen Norbert Wirsching, Agrar- und Tierzuchtgenossenschaft „Grabfeld“ e. G., Landwirtschaftliche Erzeugung und Vermarktung „Zu den Gleichbergen“ Römhild e. G.
Mittelthüringen/ Hohe Schrecke 	Aufgabe des Beirats: ■ Fachliche und inhaltliche Beratung bei Projektentwicklung und Durchführung ■ Aufsichtsorgan/„fachlicher Aufsichtsrat“ ■ Langfristigere strategische Entscheidungen auch bzgl. des operativen Geschäfts Beiratsmitglieder: ■ LPV Mittelthüringen ■ BUND Thüringen ■ Naturstiftung David ■ Stiftung Fledermaus ■ Stiftung Lebensraum Thüringen ■ Grüne Liga
Mittlere Saale 	Mitglieder des Fachbeirates der Natura 2000-Station „Mittlere Saale“ Institution: ■ LRA SHK, Umweltamt, UNB ■ Stadt Jena, Umweltamt ■ BUND RV SHK ■ NABU SHK e.V. ■ Forstamt, Jena-Holzland ■ Landwirtschaftsamt Rudolstadt ■ Zweckverband Orchideenregion Jena ■ Agrargenossenschaft Reinstädter Grund eG ■ Leiter Stadtforst Jena
Obere Saale 	Verwaltungsbeirat: Verwaltungsrat setzt sich aus je einem Vertreter*in der zuständigen unteren Naturschutzbehörden, des Vorstands des LPV Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale und der NfGA zusammen Fachbeirat: ■ Arbeitskreis Artenschutz Thüringen (AAT) ■ Arbeitskreis Heimische Orchideen (AHO) ■ BUND Kreisverband Saale-Orla ■ Kreisbauernverband Saale-Orla und SLF ■ Kulturbund „Steuerstation“ ■ LEADER-Aktionsgruppen SLF, SOK ■ NABU Arbeitsgruppe Plothener Teichgebiet ■ NABU Kreisverband SLF ■ Naturparke TSOS, Thüringer Wald ■ Forstämter Saalfeld-Rudolstadt und Neustadt/Orla ■ Thüringer Landgesellschaft mbH (Arbeitsstützpunkt LtrIn Frau Henn)

Station	Zusammensetzung Fachbeirat
Osterland 	Aufgabe des Beirats: Dieses Gremium soll durch ein enges Zusammenwirken mit den Naturschutzbehörden und den Akteuren vor Ort (u. a. Landwirt*innen, Naturschutzverbände, Kommunen) dafür sorgen, dass geplante Projekte gründlich diskutiert werden, um die Erfolgchancen für die Projektumsetzung zu erhöhen. Ein wichtiger Punkt ist zudem die Transparenz, welche aufgrund der regelmäßigen Treffen des Beirates gewahrt wird. Mitglieder des Beirats Vertreter*innen des erweiterten Aufgabenbereichs: ■ UNB Landkreis Altenburger Land ■ UNB Landkreis Greiz ■ UNB Gera ■ Kreisbauernverband Gera/Greiz ■ Kreisbauernverband Altenburger Land ■ Naturschutzbund Altenburger Land ■ Naturschutzbund Gera/Greiz ■ Naturforschende Gesellschaft Altenburg Vorstand des LPV „Altenburger Land“ e. V. <i>enger Vorstand</i> <i>Vorstand Vertreter*innen der Gebietskörperschaften</i> <i>Vorstand Vertreter*innen der landwirtschaftlichen Betriebe</i> <i>Vorstand Vertreter*innen der anerkannten Naturschutzverbände</i>
Possen 	Gründung des Fachbeirates mit den regionalen Akteur*innen ■ UNB Sondershausen ■ Kreisbauernverband Kyffhäuser ■ Forstamt Sondershausen
Rhön 	Vorstand LPV = Fachbeirat Institutionen: ■ Landratsamt Wartburgkreis ■ Landratsamt Schmalkalden-Meiningen ■ Biosphärenreservat Rhön ■ Landwirtschaftsamt Hildburghausen ■ Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation ■ Thüringer Forstamt Kaltenordheim ■ Vorsitzender LPV ■ Landschaftspflege-Agrarhöfe ■ Gemeinde Dermbach ■ Agrargenossenschaft „Rhönperle“ eG ■ Landratsamt Schmalkalden-Meiningen ■ Rhönforum e. V. ■ Gemeinde Kaltensundheim ■ Agrargenossenschaft „Rhönland“ (Schäfer*innen) ■ Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e. V., KV SM
Südharz/Kyffhäuser 	Vorstand LPV = Fachbeirat ■ Vorsitzender vertritt als Mitglied des Kreistages die kommunalen Belange ■ Vertreter Naturschutzverbände ■ Vertreter Kreisbauernverband

Station	Zusammensetzung Fachbeirat	
Thüringer Wald 	Fachbeirat West: ■ UNB WAK ■ UNB ESA ■ UNB GTH ■ UNB SM ■ NSZ Alte Warth ■ NABU WAK ■ AHO Thüringen ■ NABU Gotha ■ NABU SM ■ BUND SM ■ Forstverwaltung FAL Marksuhl ■ Lwa Bad Salz. ■ Kommunen BM Moorgrund ■ LPV Thür. Wald ■ NP Thür. Wald	Fachbeirat Ost: ■ UNB Ilm-Kreis ■ UNB Saalfeld-Rudolstadt ■ UNB Sonneberg ■ UNB Hildburghausen ■ UNB Schmalkalden-Meiningen ■ UNB Suhl ■ Biosphärenreservat Thüringer Wald ■ LWA Hildburghausen ■ LWA Rudolstadt ■ RBV Südthüringen ■ KBV SLF-RU ■ Forstamt Schönbrunn ■ Forstamt Sonneberg ■ NABU Henneberger Land ■ NABU Ilm-Kreis ■ NABU SM ■ BUND Sonneberg ■ AHO ■ NP + LPV Thüringer Wald ■ NATURA 2000 West ■ NATURA 2000 Ost
Unstrut-Hainich/Eichsfeld 	Institutionen: ■ BUND Wartburg/Eisenach e. V. ■ ART e. V. ■ Netzwerk ökolog. Landbaubetriebe Eichsfeld e. V. ■ NABU Obereichsfeld e. V. ■ (Kreis-)Bauernverband Eichsfeld/Unstrut-Hainich e. V.	■ Kreisbauernverband Eisenach/Bad Salzungen e. V. ■ untere Naturschutz- und Wasserbehörde EIC ■ untere Naturschutzbehörde WA ■ untere Naturschutzbehörde UH ■ Nationalpark Hainich ■ Forstamt Hainich-Werratal

Anhang 5: Zusammenfassung der Broschüre „Umsetzung von Natura 2000 in Thüringen“

Initiiert durch Natura 2000-Station	Praxisbeispiel		Lebensraumtypen
Gotha-Ilm-Kreis	Maßnahmen zur Bestandsverbesserung des Skabiosen-Schneckenfalters in Thüringen	Umsetzungszeitraum: 05/2017–04/2019 Finanzieller Umfang: 302.000 € (100 % Förderung über ENL, Teil ELER)	- Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen (*besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen) (6210*) - kalk- oder basenhaltige Felsen mit Kalk-Pionierrasen* (6110*)
	Feuermanagement im Steppenrasen		- Steppenrasen (6240*) - Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen (*besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen) (6210*)
Grabfeld	Umsetzung der Natura 2000-Managementplanung im FFH-Gebiet „Heidefläche im Hildburghäuser Stadtwald“	Umsetzungszeitraum: 05/2016–10/2018 Finanzieller Umfang: 161.881 € (100 % Förderung über ENL, Teil ELER)	- Trockene Heiden (4030) - Artenreiche Borstgrasrasen (6230*) - Natürliche nährstoffreiche Seen (3150) - Magere Flachlandmähwiesen (6510)
	Bibermanagement im Betreuungsgebiet der Natura 2000-Station „Grabfeld“	Umsetzungszeitraum: Seit 11/2016 Finanzieller Umfang: Beratungsleistung 161.881 € (100 % Förderung über ENL, Teil ELER)	
Mittelthüringen/ Hohe Schrecke	Maßnahmen zur Sicherung und Stabilisierung der Bestände der Helm-Azurjungfer im Landkreis Sömmerda	Umsetzungszeitraum: 07/2016–06/2019 Finanzieller Umfang: 367.428 € (zwei Projekte, 100 % Förderung über ENL, Teil EFRE)	
	Schutz des Rotmilans in Mittelthüringen	Umsetzungszeitraum: 05/2016–10/2020 Finanzieller Umfang: 663.360 € (zwei Projekte, 100 % Förderung über ENL, Teil ELER)	
Mittlere Saale	Lebensraums für Hirschkäfer und Eremit – Entwicklung einer Streuobstwiese im FFH-Gebiet „Beuche-Wethautal“	Umsetzungszeitraum: 01/2019 Finanzieller Umfang: 21.182 € (100% Förderung über NALAP/GAK)	Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen (6210)
	Unterstützungsnetzwerk LandSCHAFTspflege	Umsetzungszeitraum: 02/2018–12/2019 Finanzieller Umfang: 144.549 € (80% Förderung über LFE, 20 % Eigenmittel und Stiftung Naturschutz Thüringen)	Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen (6210)

Zielarten	Positive Aspekte des Projekts
■ Skabiosen-Scheckenfalter ■ Quendel-Ameisenbläuling ■ Blaufügelige Ödlandschrecke ■ Rotflügelige Ödlandschrecke ■ Rotflügelige Schnarrschrecke ■ Zauneidechse ■ Schlingnatter	✓ Steuerung der Nutzung mit Pächter*innen und Eigentümer*innen ✓ ausführliche Beratung von Landwirt*innen und Flächeneigentümer*innen ✓ erste Bewertung der Vorkommen anhand historischer und aktueller Daten ⇒ Umsetzung artspezifischer Maßnahmen in einem ENL-Projekt (10 ha Entbuschungen, Rodungen 4,15 ha etc.)
■ Skabiosen-Scheckenfalter ■ Quendel-Ameisenbläuling ■ Blaufügelige Ödlandschrecke ■ Rotflügelige Ödlandschrecke ■ Rotflügelige Schnarrschrecke ■ Zauneidechse ■ Schlingnatter	✓ kostenneutrale Durchführung durch Einsatz der Feuerwehr ✓ Durch Feuereinsatz deutliche Verbesserung der Situation vor Ort
■ Bechsteinfledermaus ■ Ziegenmelker ■ Zauneidechse ■ Kreuzotter ■ Kleine Binsenjungfer ■ Bienenwolf ■ Heidekrauteulchen ■ Großer Gabelschwanz ■ Großer Schillerfalter ■ Eichenspinner ■ Keulenbärlapp ■ Zypressenflachbärlapp ■ verschiedene Flechten	✓ Initiierung über ENL (Teil ELER) ✓ Zusammenführung aller bestehenden Interessen ⇒ Beratung Eigentümer*innen und potentieller Bewirtschafter*innen um die nachhaltige Nutzung der Heiden sicherzustellen ✓ Öffentlichkeitsarbeit in Form von Entbuschungsaktionen ✓ nach Abschluss der Aktion befinden sich die Heiden in einem günstigen Erhaltungszustand
■ Europäischer Biber	✓ intensive Abstimmung zwischen Landnutzer*innen, zuständigen Behörden und Gebietsbetreuern wie der Natura 2000-Station ✓ Intensivierung der Ö-Arbeit (Biberrucksack) ✓ Workshop (Biber und Bachmuschel – ein Widerspruch?) ✓ Durchführung baulicher Maßnahmen
■ Helm-Azurjungfer ■ Huftisen-Azurjungfer ■ Fledermaus-Azurjungfer ■ Frühe Adonislibelle ■ neun weitere Libellenarten	✓ Entwicklung von Lebensräumen der Kleinstlibelle ✓ intensive Abstimmung ✓ Initiierung der Folgepflege mit Kommunen und Gemeinden
■ Rotmilan ■ Schwarzmilan	✓ Beratung der Landwirt*innen (rotmilangerechte Flächenbewirtschaftung) ✓ Bereitstellung ausreichender Zahl von Bruthabitaten
■ Hirschkäfer ■ Eremit	✓ Förderung über NALAP ✓ schnelle Bearbeitung durch Bewilligungsbehörde (TLUBN) ✓ enge Zusammenarbeit N 2000 Station, Stadt Eisenberg und „Ländliche Kerne e.V.“
	✓ Pflege der Flächen durch Kooperationspartner entspricht dem Kernziel des Projekts der Vernetzung der regionalen Akteur*innen (hier Schäfer*innen und Landschaftspfleger*innen)

Initiiert durch Natura 2000-Station	Praxisbeispiel	Lebensraumtypen
Obere Saale	Waldweide in der Uhlstädter Heide	
	Quartiersichernde Maßnahmen für die Kleine Hufeisennase im Schwarza-Sormitz-Gebiet	
Osterland	Umsetzung der Natura 2000-Managementplanung für das FFH-Gebiet „NSG Frießnitzer See-Struth“	■ Natürliche nährstoffreiche Seen (3150)
	Naturnahes Freiraumkonzept für Schmölln und Umgebung	
Rhön	Geflügelte Vielfalt: Lebensraumentwicklung und -erhaltung für gefährdete Fledermäuse und Vögel in Streuobstwiesen	
	Folgebetreuung Naturschutzgroßprojekt „Thüringer Rhönhutungen“	■ Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen (*besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen) (6210*) ■ Wacholderheiden (5130) ■ kalkreiche Niedermoore (7230)
Südharz/Kyffhäuser	Kranichschutz am Helmestausee	
	Fledermausschutz auf dem Gebiet der Numburg	

Zielarten	Positive Aspekte des Projekts
■ Ziegenmelker ■ Heidelerche ■ Auerhuhn ■ Sperlingskauz ■ Raufußkauz ■ Doldiges Winterlieb ■ Grünblütiges Wintergrün ■ Kleines Wintergrün ■ Moosauge	✓ enge Abstimmung mit ThForst ✓ Zaunbau (12 km inkl. 6 Viehgitter) ✓ 8 km Mobilzaunbau ✓ Wissenschaftliche Kontrolle durch Telemetrie der Weidetiere und Effizienzkontrolle durch Erfassung der Weidetiere ✓ Ö-Arbeit
■ Kleine Hufeisennase	✓ sehr gute Zusammenarbeit zwischen N 2000 Stationen, der Sonderaufgabe Fledermausschutz, der Naturschutzverwaltung und dem Ehrenamt ✓ Dach- und Fassadensanierung ✓ Kleinbaumaßnahmen zur Schaffung/Erhaltung von neuen Wochenstuben ✓ Ö-Arbeit
■ Kleines Sumpfhuhn ■ Tüpfelsumpfhuhn ■ Wasserralle ■ Zwergtaucher ■ Kammolch	✓ Erarbeitung eines NALAP-Projekts ✓ enge Zusammenarbeit UNB Greiz, TMUEN und TMIL ✓ Maßnahme (Abfischen) soll nach Managementplan alle drei bis fünf Jahre durchgeführt werden ⇒ im Anschluss der Umsetzung Auswertungsgespräch (Qualitätsverbesserung/-sicherung)
■ Eremit ■ Mopsfledermaus ■ Großer Abendsegler ■ Kleiner Abendsegler ■ Zwergfledermaus ■ Zauneidechse	✓ Initiierung ENL-Projekt zum Schutz zahlreicher Anhang II & IV Arten der FFH-RL sowie Anhang I VS-RL ✓ Ö-Arbeit (an Artenschutztürmen) ✓ enge Abstimmung mit Bürger*innen, Grünflächenamt, Bauhof und Umweltverbänden
■ Wendehals ■ Bechsteinfledermaus ■ Graues Langohr ■ Braunes Langohr ■ Großes Mausohr ■ Fransenfledermaus ■ Großer Abendsegler ■ Rauhaufledermaus ■ Zwergfledermaus	✓ Initiierung ENL-Projekt zum Schutz zahlreicher Anhang II & IV Arten der FFH-RL sowie Anhang I VS-RL ✓ Erhalt Biotopverbund ✓ enge Abstimmung mit Naturschutzverwaltung, BR-Verwaltung, Eigentümer*innen, Nutzer*innen, Forstamt – auch um Folgepflege zu garantieren
■ Rotmilan ■ Heidelerche ■ Neuntöter	✓ Beratung von Schäfer*innen (Auftriebszeiten, Pflegedefizite & -erfolge etc.) ✓ Betreuung landschaftspflegerischer Schülereinsätze ✓ Fortführung der Feuchtfächenpflege ✓ Ö-Arbeit (Umweltbildung, Reparatur von Tafeln, etc.) ✓ Kooperation bei Streuobstwiesenpflege mit Europarc Deutschland e. V.
■ Kranich	✓ aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ✓ Lenkung der Besucher*innen ✓ Ablenkfütterungen ✓ Bewerbung der Wanderung von Projektpartner*innen durch NRP Kyffhäuser & N 2000 Station SH/KYF
15 Fledermausarten, z. B.: ■ Kleine Hufeisennase ■ Wasserfledermaus ■ Rauhaufledermaus	✓ Kooperation mit der Stiftung Fledermaus und Förderverein Numburg e. V. ✓ Umsetzung baulicher Maßnahmen

Initiiert durch Natura 2000-Station	Praxisbeispiel	Lebensraumtypen
Thüringer Wald	Umsetzung der Natura 2000-Managementplanung im FFH-Gebiet „Schweinaer Grund – Zechsteingürtel um Bad Liebenstein“	■ Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen (*besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen) (6210*)
	Umsetzung der Natura 2000-Managementplanung für das FFH-Gebiet „Westliches Schiefergebirge um Steinheid und Scheibe-Alsbach“	■ Artenreiche Borstgrasrasen (6230*) ■ Fließgewässer mit flutender Wasserpflanzenvegetation (3260) ■ Berg-Mähwiesen (6520)
Unstrut-Hainich/ Eichsfeld	Optimierung von Kalktuffquellen auf den Muschelkalkplatten in West- und Nordthüringen	■ Kalktuffquellen (7220*)
	Sofortmaßnahmen für die Gelbbauchunke in Westthüringen	
Auen, Moore, Feuchtgebiete	Beratungsstelle „Amphibien und Reptilien in dem Bergrecht unterliegenden Locker- und Festgesteinsgruben“	
	Umsetzung der Natura 2000-Managementplanung für die Geburtshelferkröte	■ nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche, kalkhaltige Stillgewässer mit Armleuchteralgen (3140) ■ natürliche nährstoffreiche Stillgewässer (3150)
Possen	Natura 2000, Biotopverbund und Waldwildnis in den Fokus rücken	■ überwiegend Wald-Lebensraumtypen
Sonderaufgabe Mittelthüringen/ Hohe Schrecke	Praktischer Feldhamsterschutz in ausgewählten Schwerpunktgebieten des Thüringer Beckens	
	Sicherung von Kellern als Winterquartiere für Fledermäuse im Landkreis Hildburghausen	

Zielarten	Positive Aspekte des Projekts
■ Sumpf-Sitter ■ Breitblättriges Knabenkraut ■ Sumpf-Herzblatt ■ Deutscher Enzian ■ Fransen-Enzian ■ Katzenpfötchen ■ Neuntöter	✓ NALAP-Projekt ✓ Abstimmung der Maßnahme mit UNB, Gemeinde Moorgrund (Flächeneigentümer) und Forstamt Bad Salzungen ✓ Zurückdrängung Hecken und Gebüsch
■ Bechsteinfledermaus ■ Braunes Langohr ■ Großes Mausohr ■ Grauspecht	✓ enge Einbindung der UNB und Forstamt bei der Erstellung der Managementpläne vereinfachte Abstimmungsprozess deutlich ✓ durchgeführte Maßnahmen: Entbuschung, Entfichtung Abfräsen von Stubben
■ Feuersalamander ■ Gestreifte Quelljungfer	✓ wissenschaftliche Begleitung der Umsetzung der Maßnahmen, Ergebnisse werden mit unbehandelten Quellen verglichen und dienen der Qualitätskontrolle
■ Gelbbauchunke ■ Laubfrosch ■ Kammmolch ■ Teichmolch ■ Bergmolch	✓ ENL-Projekt ✓ Ziel Aufbau einer Quellpopulation ✓ Öffentlichkeitsarbeit in Form von Führungen, Vorträgen und Fachtagungen ✓ Flächenverfügbarkeit immer wieder ein Problem im Rahmen des Projekts gewesen ✓ intensive Abstimmung mit beteiligten Nutzer*innen
■ Wechselkröte ■ Kreuzkröte ■ Geburtshelferkröte ■ Gelbbauchunke ■ Laubfrosch ■ Kammmolch ■ Zauneidechse ■ Schlingnatter	✓ Beratung von Abbaubetrieben ✓ Periodisch wiederkehrende Maßnahmen werden in den Betrieb integriert ✓ zeitintensive „Beratungsstelle“ soll über ENL-Mittel gefördert werden ✓ nach Beratung werden kleinere Projekte umgesetzt ✓ starker Kooperationspartner „Unternehmerverband Mineralische Baustoffe“
■ Geburtshelferkröte ■ Kreuzkröte ■ Feuersalamander ■ Fadenmolch ■ Kammmolch	✓ konkrete Standorte anhand der Managementpläne abgeleitet ✓ Vorschläge für Maßnahmen wurden mit Naturschutzbehörden und Flächeneigentümer*innen abgesprochen ✓ Planung erfolgte mit den jeweiligen im Gebiet zuständigen Natura 2000-Stationen ✓ Förderung über ENL
u.a.: ■ Bechsteinfledermaus ■ Wildkatze ■ Luchs ■ weitere Wald und Waldrand bewohnende Arten	1. Biotopverbund herausragende Rolle in der Stationsarbeit ✓ Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Kooperationspartnern ✓ Biotopverbundmaßnahmen auf Zielarten ausgerichtet 2. Wildnisflächen ✓ Erstellung Konzept Besucherlenkung ✓ Zusammenarbeit mit ThForst und Tourismusverband ✓ Zusammenarbeit mit allen Behörden bei der Umsetzung vorgesehen
■ Feldhamster ■ Rebhuhn	✓ Projektziel nicht nur reine Umsetzung, sondern auch Evaluierung der Maßnahmen => wissenschaftliche Begleitung ✓ Gewinnung der Landwirt*innen zur Kooperation durch Beratung zum Themenbereich Biodiversität ✓ Vergütung von Mehraufwand ✓ Erfolgskontrolle durch zweimal im Jahr erfolgende Kartierung Flächen
■ Großes Mausohr ■ Bechsteinfledermaus ■ Mopsfledermaus ■ Fransenfledermaus ■ Kleine Bartfledermaus ■ Große Bartfledermaus ■ Wasserfledermaus ■ Braunes Langohr ■ Graues Langohr	✓ Sicherung der Keller gegen unbefugtes betreten ✓ Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde und Eigentümer*innen und ehrenamtlichen Quartierbetreuer*innen der Interessensgemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen ✓ Finanzierung der Maßnahmen soll über ENL sichergestellt werden

Anhang 6: Natura 2000-Manager*in

BLOCK A: NATURA 2000

Grundlagen
Natura 2000

Grundlagen von Natura 2000

- gesetzlicher Auftrag, Erhaltungszustände, Berichtspflicht und Umgang mit Standarddatenbögen

Spezielle Ökologie der Arten
und Lebensräume der FFH-RL

Grundlagen der Ökologie

- Biogeografie
- Populationsökologie
- Dynamik von Lebensgemeinschaften

Spezielle Ökologie

- Ökologie von Vögeln
- Ökologie von Amphibien und Reptilien der FFH-RL
- Ökologie von Wirbellosen der FFH-RL

Ansprache und Ökologie
der FFH-LRT

- Ansprache von LRT vor-Ort
- Abgrenzung von LRT im Gelände

Natura 2000 und Landwirtschaft

Geschichte der Landwirtschaft

- Geschichte der Kulturlandschaft in Mitteleuropa
- Beweidungssysteme und Tierrassen

Landwirtschaftsförderung

- Landwirtschaftsförderung der EU – 1. Säule: Betriebsprämie, Greening, Cross-Compliance
- Landwirtschaftsförderung der EU – 2. Säule: Geschichte der Agrarumweltmaßnahmen, ELER und AUM bundesweit, weitere Förderungen der 2. Säule, Vor- und Nachteile der AUM für den Naturschutz
- Landwirtschaftsförderung in der 2. Säule: Agrarumweltmaßnahmen in Thüringen (ENL, KULAP, NALAP)
- Landwirtschaftsförderung in der 2. Säule: Agrarumweltmaßnahmen in Bayern (VNP, KULAP)
- Naturschutz in der Landwirtschaft ohne EU-Förderung: Landschaftspflege, Ausgleichsmaßnahmen /Ersatzgeld /Produktionsintegrierte Kompensation, Bedeutung für Landschaftsplaner

Natura 2000 und Forst

- rechtliche Fragestellungen in Bezug auf Natura 2000 und Forst
- die Bedeutung von Natura 2000 im Wald

Natura 2000 und WRRL

- Bedeutung der WRRL in der EU und Deutschland
- Wie spielen die WRRL und FFH-RL zusammen?

BLOCK B: PROJEKTMANAGEMENT

Ausschreibung und
Vergabe von Leistungen

- Grundlagenfragen Ausschreibung und Vergabe in Bezug auf VOL und VOB sowie Unterschwellenvergabeverordnung
- Öffentliche Ausschreibungen: Vorgehen und Hinweise zur richtigen Umsetzung

Fördermittelakquise
und Projektmanagement

- Fördermittelakquise auf Länderebene am Beispiel Thüringens
- Bundesprogramm Biologische Vielfalt beantragen und managen
- LIFE-Projekte beantragen und managen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Bedeutung der Pressearbeit für Verbände und Vereine
- Wie können Journalist*innen erreicht, bzw. für das eigene Thema gewonnen werden?
- Grundlagen einer PM vermitteln /Aufbau und Sprache einer guten PM
- erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Naturschutzprojekten

BLOCK C: SOFTSKILLS

Softskills

Argumentieren für den Naturschutz und
Umgang mit schwierigen Situationen

- Einstieg in eine Argumentation
- Argumente widerlegen
- mit Kritiker*innen umgehen
- Gesprächsausstieg schaffen

VERTEILERHINWEIS

Diese Informationsschrift wird von der Thüringer Landesregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Arten von Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Informationsschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

IMPRESSUM

Verantwortlich:

Thüringer Ministerium für Umwelt,
Energie und Naturschutz (TMUEN)
- Stabsstelle Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Reden -
Beethovenstraße 3
99096 Erfurt

Telefon: +49 (361) 57-3911933
Telefax: +49 (361) 57-3911044

poststelle@tmuen.thueringen.de
www.umwelt.thueringen.de

Redaktion:

Thüringer Ministerium für Umwelt,
Energie und Naturschutz (TMUEN)
Referat 46: Landschaftsplanung, Vorhaben-
begleitung und Kompensationsmanagement,
Natura 2000

Gestaltung und Satz:

donnerandfriends.de, Erfurt

Druck:

druckerei-multicolor.com, Adelhausen
(gedruckt auf: 100 % Recyclingpapier – klima-
neutral produziert, Blauer Engel zertifiziert)

Copyright:

Diese Veröffentlichung ist
urheberrechtlich geschützt.
Der Nachdruck und die foto-
mechanische Wiedergabe sind
dem Herausgeber vorbehalten.

Stand: Juni 2021



